

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 34 Mt. 50 Pf., mit Botenlohn 36 Mt.

Auswärtige

abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 36 Mt. pro Quartal bei freier Zustellung.

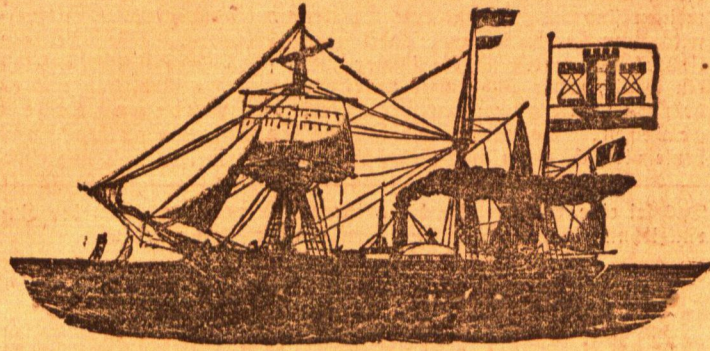
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelspaltseite von Abonnenten mit 2,00 Mt. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 Mt. berechnet. Reklamen für Hefige 8,00 Mt., Auswärtige 12,00 Mt. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Zuschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwasiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichen Wege und außerdem dann bewirkt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 Mt.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 79

Memel, Sonntag, den 2. April 1922

74. Jahrgang

Ein goldenes Jubiläum des „Memeler Dampfboots“

1872

50 Jahre tägliches Erscheinen im Verlag F. W. Siebert

1922

Unser „Memeler Dampfboot“, eine der ältesten, angesehensten und verbreitetsten Zeitungen des deutschen Ostens, wird im übernächsten Jahr auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken können. Ein anderes fast ebenso bedeutames Jubiläum feiert unser Blatt aber bereits in diesen Tagen. 50 Jahre sind verflossen, seitdem das „Memeler Dampfboot“ im Verlag von F. W. Siebert und seitdem es täglich erscheint. Hierbei sei gleich darauf hingewiesen, daß das Uebergehen einer Zeitung zum täglichen Erscheinen in der damaligen wesentlich geruhigeren Zeit viel mehr bedeutete, als heute. Wenn der neue Verlag sich dazu entschloß, so tat er einen Schritt, der ihm ein nicht geringes Risiko bedeutete und der Zweifel waren damals vor einem halben Jahrhundert auch nicht wenige, die da fürchteten, dem „Dampfboot“ würden schon bald Dampf und Puste ausgehen. Die weitere, stetig aufsteigende Entwicklung unseres Blattes gab dem Optimismus seines Verlegers freilich vollinhaltlich recht. Viele von den Alters- und Namensgenossen unseres Blattes, so das Stettiner, das Danziger „Dampfboot“, sind längst geirradet oder im Meer des Vergessens untergegangen, zahlreiche „Lokomotiven“ — auch das war damals im ersten Zeitalter der Maschine ein beliebter Zeitungstitel — laufen seit langem nicht mehr, aber das „Memeler Dampfboot“ wächst und blüht und gedeiht und führt heute als moderne Tageszeitung in Ehren und mit Erfolg getreu seiner alten Tradition seinen alten Namen.

Es ist nicht nur Heimatgeschichte, sondern es ist auch ein gewaltiges Kapitel deutscher Geschichte und der Geschichte unseres Ostens, die in der stattlichen Reihe der 90 dicken Bände enthalten ist, zu denen die Sammlung sämtlicher einzelnen Nummern unseres Blattes seit dieser Zeit, seitdem es als Tageszeitung erscheint, anwuchs. Eine Geschichte des „Memeler Dampfboots“, auch nur seiner letzten 50 Jahre zu schreiben, hieße natürlich den Rahmen eines Aufsatzes bei weitem überschreiten, müßten doch alle bedeutenden Ereignisse, die dieses halbe Jahrhundert unserer Stadt, ihrer Umgebung, Ostpreußen, dem gesamten Nordosten und Deutschland auf den verschiedensten Gebieten brachten, wenigstens gestreift werden. War doch das „Memeler Dampfboot“, namentlich was die Fragen unserer ergeten Heimat angeht, nicht nur auf allen Gebieten ein ausführlicher gewissenhafter Chronist, sondern darüber hinaus noch viel mehr, ein Anreger, Förderer, Führer und Vorkämpfer in Biele und Mannigfadem, handelte es sich um Fragen der Politik oder der Volkswirtschaft, um Angelegenheiten des Gemeinwesens und des Staates, oder um Kunstpflege und die verschiedenartigsten anderen Kulturbestrebungen. Durchblättert man auch nur einige der mächtigen Bände, so findet man überall und immer wieder vor allem das Eine, das ja die Bürgerschaft unserer Stadt wie das gesamte Volk des Memellandes befeelen und einen muß, den in allen Stürmen, Fährnissen und Schwernissen festen, treuen und unerschütterlichen Glauben an uns selbst, der uns bisher aufrecht erhalten und vorwärts gebracht hat und weiter vorwärts bringen muß und wird. Einem späteren Zeitpunkt — Gelegenheiten wird dazu vor allem das in zwei Jahren fällige 75jährige Jubiläum des Bestehens des „Memeler Dampfboots“ geben — mag es vorbehalten sein, die wichtigsten Zusammenhänge zu schildern, die zwischen Presse und öffentlichem Leben bestehen, und wie in einzelnen großen Fragen vor allem unser Blatt einst wie heute den Bürgern, dem Staat und der Stadt stets das war, was ihnen eine gut geleitete Presse sein muß. Unser heutiger Rückblick wird sich darauf beschränken, mehr eine kurze innere Geschichte des „Memeler Dampfboots“ zu geben, seitdem es im gegenwärtigen Verlag von F. W. Siebert als Tageszeitung erscheint. Wir finden in der Nummer vom 27. März 1872 in dem schon vergilbten, aber bereits recht stattlichen Folioband dieses Jahrganges des „Memeler Dampfboots“ eine im damaligen Anzeigensstil gehaltene Mitteilung, die etwas verkürzt nach der Originalaufmachung obenstehend im Text dieses Aufsatzes wiedergegeben ist.

Am 3. April 1872 erschien die erste Nummer des „Memeler Dampfboots“ im neuen Verlag, da in diesem Jahr Ostern auf die ersten Apriltage fiel. Sie bringt einen einleitenden Aufsatz „Unser Programm“, in dem zunächst darauf hingewiesen wird, daß das „M. D.“ nun mit seinem täglichen Erscheinen in die Reihe der größeren politischen Blätter aufgerückt ist. Es wolle sich dessen würdig zeigen und nicht nur wie bisher aphoristisch besonders hervorzuhebende Tatsachen verzeichnen, sondern immer bemüht sein, das Einzelne als Teil des Ganzen aufzufassen. Das „M. D.“ wolle dem Fortschritt dienen, aber man wolle sich auch des bereits Errungenen freuen. Am Schluß des Artikels heißt es, daß das „M. D.“ an seinem exponierten Posten stets seinen Stolz darcin setzen werde, deutsche Gesinnung und Sitte, Bildung und Wissen zu verbreiten. Die Nummer vom 3. April 1872 weist zum erstenmal die Firma „Redaktion, Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel“ auf.

Der bisherige Besitzer August Stobbe, der im Jahre 1849 das „Memeler Dampfboot“ begründet hatte, verkaufte am 1. April 1872 die Druckerei und den Verlag des „Memeler Dampfboots“ an den Buchdruckermeister Friedrich Wilhelm Siebert, den Vater des jetzigen Besitzers. Die Druckerei befand sich auf dem Grundstück Kl. Börsenstraße 1a und war in einem größeren und zwei kleineren Räumen untergebracht. Das Personal bestand zunächst nur aus ca. 8-10 Personen, darunter 6 Setzer- und Druckerhilfen. An Maschinen war eine kleine Schnellpresse vorhanden, auf der jeweils nur zwei Seiten des damals ungefähr im Großfolioformat, etwa 38x26 cm erscheinenden „Memeler Dampfboots“ gedruckt werden konnten, und außerdem eine eiserne Handpresse. Die Druckerei vergrößerte sich allerdings bald. Bereits im Jahre 1874 wurde das Grundstück, in dem sich auch heute noch die Druckerei unseres Blattes befindet, Börsenstraße 8 erworben. Das Erdhaus am heutigen Denkmalsplatz war ehemals ein Gasthaus „Zur goldenen Sonne“. Der Eck- und Hofgartenstraße auf dem Grundstück stehende große Speicher wurde als Druckereilokal ausgebaut und dient heute noch nach verschiedenen Erweiterungen diesem Zweck. Am 1. Juli 1875 wurde der Druckereibetrieb in die neuen hellen Räume verlegt. Gleichzeitig wurde dort eine Reihe neuer Maschinen aufgestellt. In den kommenden Jahren und Jahrzehnten folgten Erweiterungen, Anbauten, Neueinrichtungen bis zum heutigen Tage, an dem die Offizin des

führer der Firma F. W. Siebert mit bewundernswerter Frische nach einer Dienstzeit von nicht weniger als 68 Jahren im Verlage unseres Blattes seinen schweren und arbeitsreichen Posten vorzieht und mit dem „Dampfboot“ zusammen heute das gleiche goldene Jubiläum feiert.

Statt einer langen Schilderung der Geschichte des „Memeler Dampfboots“ in den letzten 50 Jahren seien im weiteren nur einige wichtige Daten mitgeteilt, die sowohl für Memel, wie auch für unser Blatt von größter Bedeutung waren. Es war vor allem natürlich kein Zufall, daß Memel ein Jahr nach 1871 die erste Tageszeitung erhielt. Und was sie nach einigen Wochen schon zu berichten hatte, kündete den Beginn der neuen Zeit an. Die Memel-Litauer Bahnstrecke wurde vermessen und ihr Bau, der 1875 vollendet wurde, begann zugleich in Memel, Geddefrug und Tilsit. Was Memel und das „Memeler Dampfboot“, das auch bald telegraphische Nachrichten bezog, durch die ungleich schnellere Postbeförderung gewannen, braucht hier nicht dargelegt zu werden. Der Nachrichtendienst unseres Blattes verbesserte sich immer mehr und gelangte schließlich auf seine heutige anerkannte Höhe seit der mit dem 1. Januar 1895 geschaffenen Telefonverbindung mit Berlin.

Am 3. Juli 1899 konnte das „Memeler Dampfboot“ sein 50jähriges Bestehen feiern. Verlag und Redaktion gaben eine zwölf große Seiten umfassende interessante Festschrift heraus, die außer einem Leitartikel des damaligen Redakteurs Ludwig Sochaczewer, Beiträge enthielt von langjährigen Mitarbeitern und anderen literarisch-tätigen geborenen Memelern und Ostpreußen: Paul Bloch (jetzt Vertreter des „Berliner Tageblatts“ in Paris), Dr. Rülff (damals im Ruhestand in Bonn lebend), der beiden bekannten Schriftsteller Fritz und Richard Skowronnek (die in mannigfacher Weise mit Memel verbunden sind), Hermann Sudermann (mit einem Gedicht „Heimatsbild“), Friedrich Thimm (gest. 1912, ein trefflicher, fruchtbarer Memeler Lokaldichter und langjähriger Mitarbeiter unseres Blattes), Syndikus Dr. Max Mittenberg (Berlin (heute noch unser hochgeschätzter Mitarbeiter)). Im Schlußhaufe fand aus Anlaß dieses ersten goldenen Jubeltages des „Memeler Dampfboots“ unter Teilnahme der Spitzen der Behörden, des gesamten Personals und vieler Gäste aus der Bürgerschaft ein Festakt statt.

An diesem Tag trat der älteste Sohn F. W. Sieberts, Willy Siebert, der übernahm die Leitung des Geschäfts. Willy Siebert hatte nach Besuch des Gymnasiums und nachdem er zunächst in einem kaufmännischen Geschäft in Memel und dann im Bankwesen in Hamburg tätig war, sich bereits einige Jahre vorher selbstständig gemacht und eine eigene kleine Druckerei, die von Holz & Szernus in der Großen Wasserstraße betrieben, in der er die seinerzeit im Besitz seines Vaters gewesene „Memeler Zeitung“ später wieder und außerdem die „Litauische Zeitung“, beide damals zweimal in der Woche erscheinende Blätter, herausgab. Der Willy Siebert'sche Verlag wurde mit dem „Dampfboot“-Verlag nun verschmolzen und die Druckerei weiter vergrößert. Das Jahr 1899 brachte auch eine weitere bedeutende Verbesserung im technischen Betrieb, die erste Rotationsmaschine, die achtmal schneller als der infolge der steigenden Auflage immer unzureichender werdende Schnellpressendruck des „Memeler Dampfboots“ zu drucken in der Lage war, wurde aufgestellt. Es war eine vierseitige Maschine, die heute noch im Betrieb ist und auf der gegenwärtig u. a. die „Litauische Zeitung“ gedruckt wird. Sie verdrängt allerdings neben der 1916 aufgestellten großen 16seitigen modernen Rotationsmaschine, die heute zur Herstellung des „Memeler Dampfboots“ dient. 1900 wurde die erste, 1911 die zweite Sechsmaschine erworben und in diesen Tagen gelangt das dritte derartige Wunderwerk des Maschinenbaus zur Aufstellung.

Wir sind so, ohne alle die mannigfachen Zwischenstadien im einzelnen zu schildern, dabei angelangt, was heute ist. Es sei nur gesagt, daß im Verlag, dem Druckereibetrieb und den angegliederten Betrieben wie Steindruckerei, Lithographie und Buchbinderei, sowie Expedition und Redaktion zusammen nicht weniger als 92 Personen zum weitaus größten Teil mit der Herstellung des „Memeler Dampfboots“ beschäftigt werden, während die Firma bei ihrer Gründung vor 50 Jahren ein Personal von insgesamt 8-10 Köpfen hatte, das seitdem entsprechend der Entwicklung unseres Blattes stetig wuchs, bis zu seinem heutigen Stande anwuchs. Der Gründer der Firma, Friedrich Wilhelm Siebert, erlebte freilich nur noch ein Jahr des Aufschwungs im letzten Vierteljahrhundert des „Memeler Dampfboots“. Er starb bereits ein knappes Jahr nach dem 50jährigen Jubiläum des „Memeler Dampfboots“ im März 1900 im 67. Lebensjahr und sein ältester Sohn Willy Siebert ist seit dem 1. Januar 1908 alleiniger Inhaber.

Aus dem „Memeler Dampfboot“ vom 27. März 1872:

Avertissement!

Von den beiden in Memel erscheinenden Blättern „Memeler Zeitung“ und „Memeler Dampfboot“ wird mit dem 1. April cr. erstere ganz zu erscheinen aufhören, dagegen wird das

„Memeler Dampfboot“,

welches Blatt gleichfalls der Inhaber der „Memeler Zeitung“, Herr F. W. Siebert, käuflich an sich gebracht hat, vom genannten Zeitpunkte an täglich erscheinen.

Wenn sein guter Ruf dem Blatte bisher einen großen Leserkreis gewonnen, so hoffen wir durch diese Einrichtung demselben eine noch viel weitere Verbreitung zu verschaffen. Tüchtige Kräfte sind gewonnen, vielfache Verbindungen angeknüpft, um sorgfältig bearbeitete Leitartikel, lokale und provinzielle, gewerbliche und kommerzielle, öffentliches und häusliches Leben betreffende Nachrichten in ausreichendem Maße zu liefern. Auch für ein reiches und gehaltvolles Feuilleton soll stets Sorge getragen werden.

Im Uebrigen wird das Blatt ganz und gar die Form eines ardereren, politischen Journals empfangen und dem Leser für jede andere größere und kostspieligere Zeitung vollkommen ersatz bieten.

Die politische Tendenz des Blattes wird, wenn auch in Ton und Sprache weniger rationierend, doch von entschieden liberaler, durch keine Nebenrücksichten zu irretirender und zu beeinflussender Haltung und Richtung sein.

Der Abonnementspreis beträgt am Orte 25 Sgr., mit Zustichen 1 Thlr., bei allen Kaiserl. Königl. Postämtern 1 Thlr. Anzeigen bis zu 5 Corpusspaltszeilen 5 Sgr., für jede Zeile mehr 1 Sgr., finden in der Provinz, sowie in den nahen Russischen Grenzbezirken die wirksamste Verbreitung. — Um baldige Bestellung bitten

die Expedition des „Memeler Dampfboots“.

„Memeler Dampfboot“ sich als ein, wenn auch noch in unzureichenden Räumen untergebrachter, jedoch mit den modernsten Hilfsmitteln arbeitender Zeitungsbetrieb darstellt, der übrigens in absehbarer Zeit den seit langem geplanten Neubau beziehen soll.

Zunächst ist es jedoch am Platze, noch einiges Weitere aus der frühen Geschichte unseres Blattes zu sagen: Die Firma F. W. Siebert war 1861 in Geddefrug von dem Vater des jetzigen Besitzers begründet worden, der dann 1866 nach Memel kam und durch Kauf zwei kleinere Druckereien erwarb, die Horsch'sche und die Waifinnis'sche Druckerei, beide in der Bäderstraße gelegen. Friedrich Wilhelm Siebert hatte diese beiden Druckereien vereinigt und ein kleines Blatt „Memeler Zeitung“ herausgegeben, die freilich infolge der Konkurrenz des seit 17 Jahren am Ort erscheinenden „Dampfboots“ nicht recht gedeihen wollte und wieder einging, als Siebert 1872, wie oben geschildert, unser Blatt von Stobbe erwarb. August Stobbe, der Gründer des „Memeler Dampfboots“ (geb. 1817 in Uderwangen in Ostpreußen, gest. 1879 in Wiesbaden), entsamte dem Buchdruckerstande, genoss allgemeines Ansehen, führte Flug und kraftvoll das Steuer des „Memeler Dampfboots“ konnte sich aber als Junggeselle zu einem Ausbau des Blattes, das bis 1850 zweimal, von da ab dreimal in der Woche erschien, nicht entschließen. Friedrich Wilhelm Siebert (geb. 1833 zu Domnan in Ostpreußen, gest. 12. März 1900) und seine sehr kluge und gebildete Gattin Helene, geb. Walter, (gest. 15. Oktober 1910), die sich übrigens von Anfang an in der Redaktion und bei der Korrektur des Blattes betätigte, dachten anders. Es gelang ihnen, den damaligen Rabbiner in Memel Dr. Rülff (geb. 1813 in Rautsch-Holzhausen in Posen, gest. infolge eines Unglücksfalles im September 1902), einen hochgebildeten und auch journalistisch geschulten Mann, als nebenamtlichen Schriftleiter des Blattes zu gewinnen. Dr. Rülff gelang es in den Jahren von 1872 bis 1898, zuletzt seit 1890 unterstützt von Ludwig Sochaczewer, dem späteren langjährigen politischen Redakteur der „Partynischen Zeitung“ und des „Berliner Tageblatts“ und heutigen bekannten Berliner Publizisten, das „Memeler Dampfboot“ immer weiter und besser als Tageszeitung auszubauen, dem ausgezeichnet geleiteten Blatt eine eigene Note zu geben und ihm immer mehr Ansehen zu sichern. Noch eines Mannes, eines chrowirdigen Veteranen des Zeitungswesens, sei gleich hier gedacht: Robert Kuberka (geb. 9. November 1848), der heute noch als Geschäfts-

Des heutigen Jubilar Robert Kuberka ist schon gedacht. Am steht sein treuer Mitarbeiter, der Leiter der Expedition, Verlags- und Inseratenabteilung Artur Gippe, ein vielseitiger, unermüdlicher und kenntnisreicher Arbeiter, der viele Jahre auch der Redaktion als Stenograph und Berichterstatter seine Dienste leistet, seit nicht weniger als 33 Jahren zur Seite. Weitere Angestellte, die über 25 Jahre bei der Firma tätig sind, sind zunächst der Leiter der Abteilungsabteilung Drews (85 Jahre), Schriftführer Eckart, 2. Expedient Gloschat, Schriftführer Jonas, Metzger Klaas, Lithograph Mühlberg und Maschinenführer Schwanz.

Nach Dr. Külf, der in Bonn 1902 seinen Lebensabend beschloß, hat Ludwig Sochaczewer die Hauptredaktion des „Memeler Dampfboot“ bis Ende 1900 geführt. Ihm folgten in den nächsten beiden Jahren die Redakteure Stichert und v. Kaldenberga, von 1902 bis zum Herbst 1908 Paul Ehrenberg (jetzt in Berlin), dann Franz Dau, (später erster politischer Redakteur der „Breslauer Zeitung“, dann Chefredakteur der „Breslauer Morgenzeitung“, jetzt freier Journalist in Breslau) bis Juli 1913 und von da ab der gegenwärtige Hauptredakteur Carl Aug. Seyfried, (der bereits seit Januar 1909 als zweiter Redakteur am „Memeler Dampfboot“ gewirkt hatte).

Erzaiser Karl 1

* London, 1. April. Das „Reuter'sche Büro“ meldet aus Lissabon: Erzaiser Karl ist gestorben.

Der Tod des früheren Kaisers von Oesterreich kommt unerwartet. Er war erst seit wenigen Tagen erkrankt und verschiedene Nachrichten sprachen bereits von einer Besserung. Das erste Telegramm über die Verschlimmerung des Befindens Erzaisers Karls traf vom Bischof von Funchal auf Madeira beim Erzbischof Piffel ein. Ein ausführlicheres Telegramm sandte dann der portugiesische Oberleutnant Almeida. Dieser brachete am Dienstag nachmittags: „Kaiser gefährlich an doppelseitiger Lungenentzündung erkrankt, wurde mit Sterbefarmenten versehen.“ Darauf sammelten Wiener Kaisertraine 3 Millionen Kronen, damit der bekannte Spezialist Dr. Delug, der Karl bereits 1910 in Egaritzau bei einer Grippeerkrankung behandelte, sofort die Reise mit dem Orient-Express ansetzen konnte. Delug nahm auch Medikamente mit, die nicht auf Funchal vorhanden sein sollten. Inzwischen wurde auch bereits die Nachricht vom Tode des Erzaisers verbreitet. In Budapest hatte ein bisher noch nicht entdeckter Schwindler sich mit den Zeitungen verbunden lassen und ihnen, angeblich im Auftrag des Pressebüros des Ministerpräsidenten, die Nachricht vom Tode des Erzaisers diktiert. Auch die Kinder des Erzaisers sind an einer Lungenentzündung erkrankt und auch seine Gattin liegt krank zu Bett. Mit Erzaiser Karl ist der zweifellos interessanteste der nach dem Weltkrieg gestürzten Herrscher dahingegangen. Seine erste vor ganz kurzer Zeit von der Schweiz in sein ehemaliges Königreich Ungarn unternommene Luftreise, die ihm dann seine Verbannung nach Funchal eintrug, ist noch in frischer Erinnerung. Karl, der in Ungarn größte Sympathie zu finden glaubte, hat nicht bezogen werden können, sein Herrscherrecht aufzugeben.

Karl Franz Joseph wurde am 17. August 1887 zu Popenburg geboren als Sohn des Erzaisers Otto Franz Joseph (Bruder des in Serajewo ermordeten Erzaisers Franz Ferdinand) und der Erzaiserin Maria Josepha, geborene Prinzessin von Sachsen, einer Schwester des Königs Friedrich August III. von Sachsen. Als sein Enkel, der Erzaiser Franz Ferdinand, am 21. Juni 1914 in Serajewo ermordet worden war, wurde er, nunmehr der nächste zum Thron, Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 1, der Kaiserjäger. Der bald darauf ausbrechende Weltkrieg machte der Erzaiser unter Zuteilung zu hohen Stäben mit, bis er im Mai 1916 zum ersten Mal als selbständiger Heerführer bei der österreichischen Offensive im Südtirol hervortrat. Inzwischen war er im Juli 1915 Generalmajor und im Frühjahr 1916 Feldmarschallleutnant geworden. Die Erfolge, die die Truppen des Erzaisers gegen die Italiener erlangten, wurden jäh unterbrochen durch den Erfolg der russischen Offensive im Osten. Als dann dort eine Neuordnung der Befehlshaberhältnisse eintrat, erhielt der Erzaiser den Oberbefehl über den südlichen Flügel neben Hindenburg, der nun den weiteren, größeren, wärthlichen Teil der Front befehligte. Dieses Kommando gab er ab, als er, nach dem am 20. November 1918 erfolgten Tode des Kaisers Franz Joseph, selbst Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn wurde.

Seit dem 21. Oktober 1911 ist er mit der Prinzessin Zita von Bourbon und Parma (geb. 9. 5. 1892) verheiratet. Zwei Söhne, Erzaiser Franz Joseph II (geb. 20. 11. 1912), Erzaiserin Ludivia (geb. 8. 2. 1915) und eine Tochter, Erzaiserin Adelheid (geb. 3. 1. 1914), sind der Ehe entsprossen.

Zur Gründung einer litauischen Emissionsbank

Wie das Kommoer „Echo“ zu berichten weiß, hat das litauische Finanzministerium nach einer Reihe von Sitzungen, welche der Ausarbeitung der Grundbestimmungen der in Litauen zu gründenden Emissionsbank gewidmet waren, den Plan der Satzungen dieser Bank dem Ministerkabinet zur Durchsicht vorgelegt. In den Grundzügen sieht der Plan des Finanzministeriums folgendes vor: Die Emissionsbank tritt als Privatbank mit dem Privileg eines Monopols auf. Sie wird unter der Kontrolle der litauischen Regierung arbeiten, die ihrerseits auch als stark beteiligter Aktionär der Bank auftritt. Das Grundkapital der Bank wird aus 2 Millionen Dollar bestehen. Auch ausländisches Kapital wird sich an der Bank beteiligen, und zwar etwa mit einem Drittel der Gesamtkapitalien. Die durch die Emissionsbank herausgegebenen Geldscheine werden mit Gold, ausländischer Valuta (Dollar) und kurzfristigen Kreditlinien gedeckt. Die Goldbedeutung darf nicht geringer sein als ein Drittel des Wertes aller durch die Bank herausgegebenen Geldscheine. Als Geldemittel wird der litauische „Luffin“ angenommen, der nach Parität 1/200 Dollar beträgt. Außer reinen Emissionsaufgaben wird beabsichtigt, der Bank auch die Aufgabe einer Reichsbank zu übertragen.

Der deutsche Gesandte in Warschau

Ms. Berlin, 1. April. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, hat die deutsche Regierung vor einigen Tagen in Warschau anfragen lassen, ob ein Einverständnis über die Erteilung des Agreements für den Ministerialdirektor A. D. Ulrich Raucher als deutschen Gesandten in Warschau genehmigt werden würde. Hieraus ist die Antwort erteilt worden, eine diesbezügliche Anfrage würde positiv beantwortet werden.

Billigung des Wiesbadener Abkommens mit Vorbehalt

* Paris, 31. März. (Tel.) Die Reparationskommission hat, einer Meldung des „Temps“ zufolge, in der Vormittagsitzung ihre Zustimmung zu den beiden französisch-deutschen Abkommen, die am 6. und 7. Oktober 1921 in Wiesbaden von Doudeur und Rathenau unterzeichnet wurden, gegeben. Sie habe, sagt das Blatt, diese Abkommen mit Vorbehalt bewilligt, die sich namentlich auf die Rechte der in der Kommission nicht vertretenen Mächte und auf die Zukunftsmethoden für Lieferungen und Substitutionen bezogen. Das am 15. März in Berlin unterzeichnete französisch-deutsche Abkommen wurde ebenfalls bewilligt, doch mit dem Vorbehalt, daß Wänderungen noch an ihm vorgenommen werden müßten, um den vorgezeichneten Wänderungen des Bemelmans'schen Plans Rechnung zu tragen.

Frankreich und die Zurückziehung der Amerika-Truppen

* Paris, 1. April. (Tel.) „Echo de Paris“ zufolge wird in der französischen Note an die amerikanische Regierung betreffend die Zurückziehung der Besatzungskosten erklärt, man bedauere die Zurückziehung amerikanischer Truppen, die die Solidarität der alliierten und assoziierten Mächte bestärkten, und die kein imperialistisches Werk vollbrachten, sondern lediglich dazu beitragen, die Ausführa des Versailles Vertrages sicherzustellen.

Das „Memeler Dampfboot“ begehrt in einer auch für das Zeitungs-gewerbe sehr schweren und ernsten Zeit als Tageszeitung sein goldenes Jubiläum. Hier im Anblick an diesen Rückblick kann aber mit freudiger Genugung aus Biffen und Tatsachen festgestellt werden, daß unser Blatt trotz aller Schwierigkeiten wirtschaftlicher Natur, welche der Krieg und seine Folgejahre brachten, trotz aller politischen Anfeindungen und schweren Kämpfe die aufsteigende Linie beibehalten hat. Es wird weiter der Vorposten deutschen Journalismus bleiben, der es seit nun bald einem Dreivierteljahrhundert ist und in den Händen eines mit dem Zeitungsweien verachsenen, nach allen Seiten unabhängigen Verlegers und treuer entschlossener Steuerleute nie und nimmer von seinem gradlinigen Kurs, dem es sein Ansehen verdankt, und von seiner bewährten Tradition im entscheidenden Dienst des Fortschritts abweicht. Im allgemeinen sind die Zeitungsleute Anerkennung nicht gewöhnt, andererseits kann sie freilich auch Tadel wenig schrecken. Alle „heiligen Jahre“ aber treten sie, die immer zuerst für andere eintreten, selbst ein wenig, wenn auch etwas unfreiwillig vor ihr Publikum und es drängt sie, zu erzählen von ihrem Werk das Mühe und Arbeit gewesen. So mögen auch diese Zeilen beitragen zu dem, was Leute vielfach, wenn auch vielleicht nicht mehr so sehr fehlt wie einst,

Das sei eine Aufgabe, die die alliierten Truppen auch nach der Zurückziehung der amerikanischen Truppen fortsetzen würden.

Die memelländisch-litauischen Wirtschafts-verhandlungen

Beginn erst nach der Genueser Konferenz

Das Kommoer halbamtliche „Echo“ meldet, wie uns gebracht wird: Der litauische Regierung ist vom Oberkommissar des Memelgebietes Petišius vorgeschlagen worden, die Wirtschaftsverhandlungen mit dem Memelgebiet erst nach Schluß der Genueser Konferenz aufzunehmen. Der Oberkommissar Petišius äußerte dabei dem Wunsch, persönlich mit dem Ministerpräsidenten Galvanuskas während der Verhandlungen zusammenzukommen. Der litauische Vertreter in Memel hat bereits im Namen der litauischen Regierung sein Einverständnis gegeben. Auch Galvanuskas hat erklärt, daß er eine Zusammenkunft mit Petišius wünsche.

Es gelang uns vor Schluß der Redaktion nicht mehr, uns mit der zuständigen Stelle in Verbindung zu setzen, um zu erfahren, ob diese Meldung des Kommoer Blattes zutrifft.

Zum Konflikt zwischen Krankenkassen und Ärzten

Von ärztlicher Seite wird uns geschrieben: Wir freuen uns, feststellen zu können, daß der Kassenverband den Kampf gegen die freie Arztwahl laut letzter Bekanntmachung aufgegeben hat. Die von ihm angegriffene Bedingung der Zugehörigkeit zum Ärzteverein für die Zulassung zur Kassenpraxis ist eine Sache für sich, sie ist vor einigen Monaten wider spruchlos vom hiesigen Kassenverband in den letzten Vertrag aufgenommen worden. Es handelt sich darum, daß innerhalb der Kassenärzte eine gewisse Kontrolle ausgeübt werden muß, eine Organisation der Kassenärzte ist ferner zur Honorarberechnung und Verteilung, überhaupt zur einheitlichen Durchführung der ärztlichen Verlegung der Kassenmitglieder und zur Verhütung des Einvernehmens mit den Krankenkassen unumgänglich notwendig. Wäre nicht der Ärzteverein schon da, so müßte eine besondere ärztliche Vereinigung erst gegründet werden. Es ist das eben die organisierte freie Arztwahl — eine wilde freie Arztwahl, ohne jede Bindung und Kontrolle des einzelnen wäre allerdings für die Kassen nicht ohne Bedenken. Die Animosität des Kassenverbandes gegen die von uns für notwendig gehaltene Bindung stammt aus früheren Zeiten, als sich die Ärzte aus Gründen des wirtschaftlichen Kampfes nur als Organisation unter Ausschluß von Außenstehenden den Kassen zur Verfügung stellten. Die führenden Krankenkassenvertreter in Deutschland behandeln jetzt in Erkenntnis der wirklichen Sachlage die ganze Angelegenheit unteres Wissens nach mehr als Nebenläufige. Wir können es auch tun. Jeder in Frage kommende Arzt ist heutzutage in seiner Organisation. In letzter Zeit ist eben für einen Arzt ein neuer Umstand hinzugekommen, der strenge Einbindung in unsere Organisation erfordert. Bei den heutigen Verhältnissen kann der Arzt nicht mehr Geld für sein Alter oder für seine Angehörigen in Todesfall zurücklegen. Es ist eine freiwillige Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung unter Zwangsbeitritt aller Kassenärzte gegründet worden. Die Beiträge werden in Prozenten vom Kassenetkommen abgezogen. Unsere Versicherung könnte in die Prämie gehen, wenn nicht alle Kassenärzte fest gebunden wären.

Bezüglich unserer angeblichen Verletzung des Vertrages wollen wir das Publikum nicht mit weiteren Auseinandersetzungen langweilen. Der Kassenverband hat alle Urteile, diese Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen. Die Verhandlungen sind deshalb nicht weiter fortgeführt, weil der Krankenkassenverband auf die Herbeiführung eines Schiedspruches nicht eingegangen ist. Er machte zur Bedingung, daß dieser Schiedspruch bindend sein sollte. Weiteres mußte bei der gegebenen Sachlage von uns abgelehnt werden.

Die Verletzung hat sich ereignet, bis zu dem nächsten Verhandlungstermin am Montag, dem 3. 4. 23, die ärztliche Behandlung der Kassenmitglieder in alter Weise fortzusetzen, weil sonst, falls es doch noch zu einer Einigung kommt, die vorübergehende, beiden Teilen nicht angenehme kurze Störung überflüssig gewesen wäre.

Die Gewerkschaften fordern zur Verhandlung auf

Eine zweite Zuschrift aus ärztlichen Kreisen besagt: Wir sind zu unserer großen Überraschung aufgefordert worden, morgen vor der Gewerkschaftsversammlung unsere Verhandlungen mit dem Krankenkassenverband weiterzuführen. Wir wollen nicht die gute Absicht bestreiten, zumal da wir sehr eindrucklich eingeladen sind, indem von Seiten des Krankenkassenverbandes uns gegenüber die Meinung zum Ausdruck gebracht ist, daß es zu einer Einigung kommen wird. Unsere Stellungnahme geht aus folgenden Zeilen an den Vorstehenden des Kassenverbandes hervor: Nachdem Herr Petišius die freie Arztwahl nicht weiter bekämpft wird und die in Ihrer letzten Anzeige vorgebrachten Bedenken über die Art des Vertragsabchlusses mit dem Ärzteverein, da sie auf falschen Voraussetzungen beruhen, kein Hindernis für einen Vertragsabluß bilden werden, liegen im wesentlichen nur noch Differenzen über die Honorarhöhe vor. Derartige Verhandlungen lassen sich aber nicht klagemäßer Weise in Form einer öffentlichen Verammlung führen. Wir halten dieses Verfahren insbesondere nachdem alles zur Aushandlung einer Verständigung in die Wege geleitet ist, nachdem mit Rücksicht auf diese Verständigung wir unsere kassenärztliche Tätigkeit noch nicht eingestellt haben, für sehr außergewöhnlich und den üblichen Gesetzmäßigkeiten widersprechend. Sowohl die Arbeitnehmer wie die Arbeitgeber sollen bei den vorgezeichneten Verhandlungen am Montag durch ihre informierten Vertreter beteiligt sein, das ist insbesondere unser Wunsch gewesen.

Wir stehen in jeder Beziehung den Gewerkschaften, der Arbeiterschaft auch außerhalb unserer eigentlichen Berufstätigkeit zur Verfügung und halten eine Fühlungnahme beider Teile nicht nur im Interesse der Gesamtheit, sondern auch dem Interesse beider Teile für förderlich, bitten aber von der Verhandlung, wie von Ihnen vorgelesen, Abstand zu nehmen zu wollen.

Preußen und die russische Hilfsaktion

* Berlin, 1. April. (Tel.) Der Hauptauschuß des Preussischen Landtags lehnte den Antrag Preussischer Kommunisten ab, den Hungernden in Sowjetrußland 20 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Dafür wurde ein Antrag Nuschke (Dem.) angenommen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung anzuregen, daß unverzüglich eine internationale Hilfsaktion aller Kulturstaaten zur Bekämpfung der russischen Hungersnot eingeleitet wird. Ferner wurde ein Antrag Leidig (Dt. Vp.) angenommen, dem Landtag vorzuschlagen, dem deutschen Roten Kreuz für das Hilfswerk zur Behebung der Hungersnot, insbesondere zugunsten der Deutschen, fünf Millionen Mark zur Verfügung zu stellen.

zu einem besseren Verständnis der Presse und ihres schweren Dienstes am Wohl der Allgemeinheit. Sd.

Am gestrigen Sonnabend vormittag nahm der Verleger des „Memeler Dampfboot“ Willy Siebert die Glückwünsche seiner Mitarbeiter entgegen. Redaktion, Verlag und Expedition überreichten ein Blumenarrangement, das technische Personal eine typographisch kunstvoll in den Farben gold und schwarz ausgestattete Adresse mit Mappe. Die Adresse hat folgenden Wortlaut:

„Zum heutigen goldenen Jubeltage erlaubt sich das technische Personal der Firma F. W. Siebert seinem Chef Herrn Willy Siebert, der Firma und der Tageszeitung „Memeler Dampfboot“ seine ergebensten Glückwünsche auszusprechen. Möge unsern alterproben Schiff in allen künftigen Tagen bei günstiger Brise und heiterem Sonnenschein, bei gutem und schwerem Wetter ebenso wie bisher glückliche Fahrt beschreiben sein! Der Firma wünscht ein weiteres festes Wachsen, Blühen und Gedeihen zu ihrem, ihrer Mitarbeiter und der Allgemeinheit Wohle.“

Memel, den 1. April 1922
Das technische Personal der Firma F. W. Siebert, Memel.
An Herrn Buchdruckereibesitzer Willy Siebert, Memel.“

Die russische Genua-Delegation in Berlin

* Berlin, 1. April. (Tel.) Heute traf die für Genua bestimmte russische Delegation unter Führung des Kommissars für Auswärtige Angelegenheiten Tschitscherin in Berlin ein. Zum Empfang hatten sich auf dem Bahnhof Herren der hiesigen Sowjetvertretung und als Vertreter des Auswärtigen Amtes Ministerialdirektor Freiherr von Maltzahn, Legationsrat Hauschild und Legationssekretär Schmidt eingefunden. Die Herren fuhrten unmittelbar von der Bahn in die für sie bestimmten Hotels.

* Riga, 1. April. (Tel.) Die Vorbereitungen zur Abreise der bolschewistischen Abordnungen wurden streng geheim gehalten. Der Abgang des Zuges wurde ebenfalls verheimlicht. Um Anschläge zu vermeiden, wurden drei Lokomotiven abgelassen, bevor sich der Zug der Abordnung in Bewegung setzte. Es werden Besprechungen zwischen den Vertretern der baltischen Staaten und Tschitscherin, Joffe, Krassin und einem bolschewistischen Vertreter angefündigt, an denen jedoch nur der lettische Ministerpräsident Meierowicz und die diplomatischen Vertreter Polens, Estlands und Finnlands teilnehmen.

Um die Anerkennung Sowjetrußlands

* London, 1. April. (Tel.) Laut „Daily Telegraph“ erwähnt der Bericht der Sachverständigen über Genua die Anerkennung der Sowjetregierung die juristisch nicht, dagegen die Bedingungen, deren Durchführung durch die Sowjetregierung zur Anerkennung führen würde. Es wird die Sicherheit des Eigentums in Rußland gefordert und es werden die Bedingungen erwähnt, unter denen ausländische Unternehmungen und ausländisches Kapital für die Wiederherstellung Rußlands angeworben werden können.

Geiselnverhaftungen in Rußland

* Berlin, 1. April. (Priv.-Tel.) Die politische Abteilung in Petersburg hat, dem „Nul“ zufolge, Verhaftungen von Ausländern angeordnet, hauptsächlich der vor kurzem aus dem Ausland Angekommenen. Der „Krasnaja Gazeta“ zufolge sind diese Vertreter der Bourgeoisie als Geiseln zu betrachten, und zwar als beste Garantie für die Sicherheit der Sowjet-Delegierten im Ausland.

Die britischen Vertreter in Genua

* London, 1. April. (Tel.) Die „Times“ schreiben: Gestern wurde beschlossen, daß außer Lloyd George, Lord Curzon und Sir Robert Horne auch der Staatssekretär für den Krieg Dorthington Evans als britische Delegierte nach Genua gehen sollen.

Neues vom Tage

Furchtbares Explosionsunglück in einer Schule

* Sameln, 1. April. (Tel.) Ein furchtbares Unglück ereignete sich in der 1. Schulklasse im benachbarten Tondern. Der Lehrer Hermann Nögen hatte, wie die „Zeitung“ und „Weserzeitung“ berichten, einen Granatzünder in der Tasche. Auf irgend eine Weise, wahrscheinlich durch einen Stoß gegen die Bank, explodierte der Zünder und zerriß einem Jungen den Oberkörper und den Unterleib. Er starb nach wenigen Minuten. Zwei in der Nähe stehende Schüler wurden ebenfalls schwer verletzt. Ein weiterer Schüler erhielt ein Sprengstück in die Lunge. Alle Verunglückten fanden kurz vor der Konfirmation.

Entzündung in Pommern

Auf dem Gute Rossin bei Duderow wurden durch ein großes Feuer sämtliche Gebäude, außer dem Herrenhause, vernichtet. Außer großen Korn- und Futtermitteln sind 300 Mutterische mit Lämmern verbrannt. Der Schaden ist unabsehbar.

16-18 Millionen Mark Brandschaden der Löwenbrauerei

* München, 28. März. Die gestrige polizeiliche Besichtigung der Brandstelle der Löwenbrauerei ergab keinen Beweis dafür, daß es sich um Brandstiftung handelt. Der angeschätzte Schaden wird jetzt auf 16-18 Millionen Mark beziffert.

Ein Panzerflugzeug von Bissabon nach Rio de Janeiro unterwegs
* Bissabon, 31. März. (Tel.) Ein Panzerflugzeug ist nach Rio de Janeiro abgeflogen. Es nahm nachmittags in Cas Palmas eine Zwischenlandung vor.

Neue Kraterbildung am Vesuv

Aus Neapel wird gemeldet: Infolge der neuen Ausbruchsaktivität des Vesuv hat sich ein neuer Krater gebildet, aus dem fortwährend glühende Massen ausgeworfen werden.

Die Heimfahrt der 77 000 toten Amerikaner

Das Staatsdepartement in Washington erklärt, daß bis jetzt 45 712 in Frankreich gefallene amerikanische Soldaten nach Amerika übergeführt wurden. Es bleiben noch 31 388 Soldaten zu überführen.

Brise in der deutschen Volkspartei

* Berlin, 1. April. (Priv.-Tel.) Wie die „Dema“ aus parlamentarischen Kreisen erfährt hat der Abgeordnete Dr. Quadt dem Fraktionsbeisitzer der Deutschen Volkspartei zuwider mit den Deutschnationalen zusammengestellt. Die Fraktion hat infolge dessen gegen Dr. Quadt ein parteiinternes Verfahren eingeleitet, das möglicherweise zu einem Ausschluß führen wird.

Die Verfassung des Saargebiets

Der Völkerverbundrat stimmt einer Verfügung der Regierungskommission des Saargebiets vom 24. März zu, welche die Schaffung eines beratenden Ausschusses und eines Studienauschusses im Saargebiet anordnet. Der beratende Ausschuß, der sich aus 30 Mitgliedern zusammensetzt, die von der im Saargebiet stammenden Bevölkerung beiderlei Geschlechts von über 20 Jahren nach dem allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht gewählt werden, soll dazu dienen, die im Friedensvertrag vorgezeichneten Umstände abzugeben für etwaige Vorschläge oder für die Einführung neuer Abgaben (ausgenommenen Zollfragen) durch die Regierungskommission. Jegendwelche anderen Rechte stehen diesem Ausschuß nicht zu. Die Mandate erlöschen nach drei Jahren, für den ersten Ausschuß bereits am 1. Oktober 1923. Der Studienauschuß besteht aus weniger Sachleuten aus dem Saargebiet, die von der Regierungskommission selbst ausgewählt und ernannt werden, und deren Rat die Regierungskommission nur dann, wenn es ihr erscheint, einzuziehen braucht. Sowohl der Präsident des beratenden Ausschusses wie auch der des Studienauschusses werden nicht von den Ausschüssen selbst, sondern von der Regierungskommission ernannt.

[Doktorpromotion.] Die philosophische Fakultät der Königsberger Universität verlieh die Würde und Rechte eines Doktors der Philosophie und Magisters der freien Künste an Hans Jordan aus Ruff auf Grund seiner anerkannten Schrift: 'Die Wirtschaftspolitik des Hauses Siemens' und der bestandenen Prüfung.

[Eisstreifen auf dem Damm.] In den letzten Tagen kamen mit ausgefundenem Strom viele Schollen dünnen Eises vom oberen Damm herunter, das sich dort wohl infolge der neuen Fröste gebildet hat. Die Schollen waren zum großen Teil mit Schlamm vermischt, durch das die Dämme leicht hindurchgingen. Auf dem oberen Damm liegt die Eisdecke teilweise noch fest.

[Vom Wetter.] Wie erwartet, behielt die Wetterlage auch in den vergangenen acht Tagen ihren höchst unfreundlichen, durchaus winterlichen Charakter bei, und eine vorübergehende mäßige Temperaturzunahme zu Beginn der Woche war sofort wieder von neuer Abkühlung, verbreiteten Schneefällen und Frösten gefolgt. Angesichts des immer noch ausgesprochen nördlichen Luftzustandes ist auch in der kommenden Woche zunächst noch keine durchgreifende Wetteränderung zu erwarten; die Nachfröste und Schneefälle dürften sich auch weiterhin wiederholen.

[Weber die Gebührensätze im Auslandstelegramm- und -Telephonverkehr] enthält das 'Amtsblatt' folgende Bekanntmachung der Landespostdirektion: Ab 1. April wird den Vortagebüchern im Auslandstelegrammverkehr das Umrechnungsverhältnis 1 Goldfrank = 83 M. zu Grunde gelegt. Für ein Dreiminutengespräch von Memel nach Vibau beträgt die Gebühr vom gleichen Zeitpunkt ab 79 M. Infolge der dauernden Kursschwankungen wird bis auf weiteres von einer öffentlichen Bekanntgabe neuer Gebührensätze Abstand genommen.

[Neue Fernsprecheitung nach Vitauen.] Von der Landespostdirektion wird uns mitgeteilt: Zwischen dem memelländischen Grenzort Kollekshen und Neusad in Vitauen ist eine neue Fernsprecheitung für den allgemeinen Verkehr in Betrieb genommen worden.

[Eisenbahntarifliches.] Die Königsberger Eisenbahndirektion teilt mit: Die vorübergehende Erhöhung des Wagenstandgeldes und der Abstellgebühren tritt mit dem 31. März außer Kraft. Vom 1. April ab sind die dann gültigen tarifmäßigen Sätze zu erheben. Vom 1. April bis 31. Oktober d. J. wird ein Ausnahmestarif für Torfstreu und Torftrull für den Bereich der deutschen Reichsbahn und der sich der Maßnahme anschließenden Privatbahnen eingeführt. Der Ausnahmestarif beruht auf der Grundlage der um 10 Prozent erhöhten Frachttarife der Klasse E.

[Der gestrige Markt] war mit einzelnen landwirtschaftlichen Produkten recht reichlich besetzt, ohne aber irgendwie auf die Preisbildung nach unten günstig einzuwirken. Anstatt billiger Lebensmittel erhielten die Memeler Hausfrauen, wie schon wiederholt, billig, sogar ganz umsonst, große Mengen großlitauischen Papiers, teils schon alte, abgelagerte Ware, die als Einwickelpapier und zu anderen Zwecken sehr willkommene Verwendung fand. Wieder mühten unsere Hausfrauen die entmutigende Wahrnehmung machen, daß die Fleischpreise um weitere 2 Mt. und mehr je Pfund gestiegen waren. Butter und Eier waren in genügendem Angebot am Markt. Der Kartoffel- und Getreidemarkt war schwach besetzt. Auf dem Geflügelmarkt gab es einige Hühner und Hähne. Wintergemüse war noch in reichlichen Mengen ausgestellt, dagegen beschränkte sich das Angebot an Obst auf kleine Zufuhren. Der Schweinemarkt hatte einen großen Auftrieb zu verzeichnen. Auf dem Fischmarkt gab es außer einem kleinen Posten Daffische nur Seefische. Das Pfund Butter kostete 38-40 Mt., vereinzelt wurden sogar 41 Mt. verlangt, Eier das Stück 2,10-2,30 Mt. Nur selten konnte man das Ei für 2 Mt. kaufen. Von Getreide gab es nur Gerste zum Preise von 300 Mt. und Hafer von 270 Mt. den Zentner. Fröh morgens wurde ein größerer Posten Gerste für 210 Mark der Scheffel abgegeben. Für den Zentner Kartoffeln wurden 95 Mt. verlangt. Die Preise für Hühner bewegten sich zwischen 95-140 Mt. je Stück. Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfund Karbonade mit Speck 28-30 Mt., Schmeer 32 Mt., Bauchstück 27-28 Mt., Schulter und Schinken 25-26 Mt., Rindfleisch 20 Mt., schieres 25 Mt., Klops 22-24 Mt., Hammelfleisch 20-21 Mt., Kalbfleisch 15-18 Mt. Für Aepfel wurde bis 7 Mt. je Liter verlangt, außerdem wurde ein Posten getrocknete Aepfel für 5-7 Mt. je Liter abgegeben, Zwiebeln kosteten 20 Mt., die Staube Schnittlauch 10 Mt., Beeten (5 Liter) 7 Mt., Karotten (2 Liter) 3 Mt. Auf dem Fischmarkt kostete das Pfund Dorsche 8 Mt., Barsch 9-10 Mt., Plöze, Zärthe und Bleie je 10 Mt. Die Preise für Ferkel bewegten sich zwischen 900-1500 Mt. für das Paar, für Käuser zwischen 18 bis 20 Mt. das Pfund Lebendgewicht.

[Oratorienverein.] Die Vorbereitungen zu der Ende April stattfindenden nächsten Choraufführung des Oratorienvereins, den 'Jahreszeiten' von Josef Haydn, sind bereits soweit gediehen, daß nunmehr mit dem eingehenderen Ausgestalten der einzelnen Chorstimme begonnen werden kann. Morgen, Montag, abend findet die erste Gesamtchorprobe unter Mitwirkung des bewährten Klavierbegleiters Dr. Vind statt, wozu das Erscheinen aller Mitglieder, die an der Aufführung teilnehmen wollen, unbedingt erforderlich ist.

[Künstler-Abonnementskonzert.] Bei dem am nächsten Dienstag stattfindenden Konzert wird die Coleratur Sängerin Irma M. Petar wieder von Schubert, Cornelius (Bräutlied), Richard Strauss und N. Trunk zum Vortrag bringen. Wir lassen nachstehend einige weitere Urteile über sie folgen und verweisen im übrigen auf die in der Billet-Vorverkaufsstelle ausgehängten zahlreich durchweg glänzenden Kritiken. Die 'Augsburger Abendzeitung' schreibt: Sie ist eine außerordentliche, reife Künstlerin. Man weiß nicht, was mehr zu bewundern ist: ihre Technik der Coleratur oder das selbstverständlich schöne Kopftor-Piano. — Die 'Neue Hamburger Zeitung' sagt: Diese Sängerin ist eine Künstlerin. Solche Niederabende sind selten und daher doppelt willkommen. — Die 'Allgemeine Musik-Zeitung' urteilt: Der Klang ihrer umfangreichen Sopranstimme ist in allen Lagen von bezauberndem Wohlklang. — Nach soeben eingetroffenem Telegramm ist Alma Moodie erkrankt und kann nicht nach Dirschau und Memel kommen. Erfreulich ist es aber zu hören, daß es gelungen ist, den erstklassigen Geiger Hans Wassermann zum Einspringen für die Erkrankte zu gewinnen. Eine Änderung im Programm soll nicht eintreten.

[Goethebund.] Zum Lobe Dr. Girschbergs, der am Mittwoch den 5. April in der Aula des Lyceums über das Thema 'Die deutsche Ballade im 19. Jahrhundert' sprechen wird, bedarf es keiner Worte mehr. Sein letztjähriger Vortrag ist noch in allerbesten Erinnerung und auch diesmal werden die Freunde seiner feinfühligsten und durch die einzigartige Vereinigung von Wort, Klavierpiel und Gesang so überaus aufschlußreichen Darstellungsform zu einem hohen Genuß gelangen. Der Vortrag bringt zunächst die ersten Versuche auf dem Gebiet der Balladenkomposition am Ende des 18. Jahrhunderts (Rinberger, Zumsteeg u. a.), verweist dann bei der Entwicklung der Romane von Mozart bis Weber und Schubert und kommt dann ausführlich auf das Wesen der Voelwischen Ballade zu sprechen. Wenn möglich, werden auch Voelwischer besprochen. Ueberall sind reiche gesungene Erläuterungen eingeflochten.

[Städtisches Schauspielhaus.] Das Theaterbüro schreibt uns: Das Otto Ernst'sche Lustspiel 'Lachsmann als Erzieher', das heute, Sonntag, den 2., und Mittwoch, den 5., zur Aufführung gelangt, geht in folgender Besetzung der Hauptrollen in Szene: Titelrolle — Adolf Demuth, Fleming — Reginald Buse, Gisa Holm — Marthe Winter, Regendamm — Mag Sandhage, Betty Sturhahn — Marie Körner, Weidenbaum — Kurt Kopp, Riemann — Gerh. Teubner, Dr. Prell — Hugo Tesche. In mehr oder weniger wichtigen Rollen ist fast das gesamte übrige Personal besetzt. Die Spielzeit besorgt Herr Buse. Am Dienstag, den 4., und Freitag, den 7., geht als Abonnementvorstellung die Neueinstudierung des Gerhart Hauptmann'schen Traumsplaus 'Hanneles Himmelfahrt' in Szene. Das stimmungsvolle Werk bildet den Beschluß der diesjährigen Hauptmann-Aufführungen ('Die verjüngte Glode', 'Die Weber', 'Hanneles Himmelfahrt'). In der nächsten Spielzeit wird zu Ehren des dann 60 Jahre alt werdenden Dichters eine Reihe weiterer Werke im Rahmen eines Hauptmann-Zyklus folgen. Die Besetzung in 'Hanneles Himmelfahrt' ist folgende: Hannele — Marthe Winter, Lehrer Gotwald — Gerh. Teubner, Schwester Marta — Wally Vahsan. Die Armenhäusler Tulp, Hedwig und Peischke werden von den Damen Körner und Hellwig und Herrn Kopp dargestellt. In der Reihe der Traumgestalten ist das gesamte Personal besetzt, unter ihnen in größeren Aufgaben die Herren Demuth und Hinz und Frau Körner sowie alle Damen des Personals. Am Donnerstag, den 6., geht zum letzten Mal 'Erdegeist' von Frank Wedekind in der bekannten Besetzung der Premiere in Szene. Sonnabend bleibt das Theater wegen einer am diesem Tage stattfindenden Gewerkschaftsvorstellung geschlossen. Am Sonntag, den 9., kommt noch ein letztes Mal in dieser Spielzeit Hermann Sudermann mit seinem Schauspiel 'Das Glid im Winkel' zu Worte. Der Vorverkauf für alle angelegentlichsten Vorstellungen ist eröffnet.

[Me-Bü-Ba.] Uns wird geschrieben: Der Vorverkauf der Eintrittskarten für den am Sonnabend, den 29. April, im Schützenhaus stattfindenden Me-Bü-Ba ist bereits an der Theaterkasse eröffnet. Auf die weiteren Ausführungen dieses Me-Bü-Ba wird in den nächsten Tagen zurückgekommen.

[Vom Verein der Freundinnen junger Mädchen] wird uns geschrieben: Am 22. März fand eine Mitgliederversammlung des Vereins statt, der leider außer dem Vorstande nicht viele Mitglieder beizubringen, was umso mehr zu bedauern ist, als die Beratungen recht wichtige Art waren. Pfarrer Prieß hielt eine Ansprache, in der er den Aus- resp. Ausbau des Dageims besprach. Er schloß mit den Worten: Um die notwendigen Mittel zu erlangen, brauchen wir Hilfe, die wir aber nirgends besser haben können, als wenn wir zu Gott beten. Nach Begrüßungsworten der Vorsitzenden Fr. Plaw wurde der Jahresbericht von der Schriftführerin erstattet. Danach hat der Verein manche Frauen, aber auch schwere Sorgen gehabt. Mit Pastor Thiele-Berlin wurde eine Besprechung gepflogen. Sein Rat, bei der Stadt wegen Anstellung einer Fürsorgepflegerin einzukommen, wurde wohl befolgt, aber wieder abschlägig beschieden. Um das Vereinsvermögen aufzubessern, wurde am 9. Oktober ein größeres Fest in Form eines Bazar's im großen Schützenpavillon veranstaltet, dessen Reingewinn etwa 10 000 M. betrug. Die Aufrechterhaltung des 'Dageim's' wird leider von Tag zu Tag schwieriger infolge der immer mehr steigenden Preise für

Lebensmittel, Beleuchtungs- und Befehzungsmaterial. Das Hospiz könnte uns sehr gute Einnahmequelle werden, wenn mehr Räume zur Verfügung ständen. Die Bahnpostmission wird von Frau Seminardektor Berg in freundlicher Weise betrieben, aber nicht genügend in Anspruch genommen. Der Klub junger Mädchen hält seine Versammlungen zweimal monatlich ab; doch zählt er nicht viele Mitglieder. Ein Kurkurs in Französisch hat nach Neujahr begonnen. Schwester Gertrud Zimmermann berichtete hierauf über die Tätigkeit des Jungfrauenvereins. Am Sonntag und Dienstag kamen die Mitglieder zusammen. Die Feste wurden in der üblichen Weise gefeiert. Im neuen Jahre ist auch das Turnen in der Turnhalle des Lyzeums wieder aufgenommen worden. Nachdem noch der Kassenbericht erstattet worden war, ergriff die Vorsitzende, Fr. Plaw, das Wort. Sie betonte von neuem die Unzulänglichkeit der Raumverhältnisse sowie die Notwendigkeit des An- resp. Umbaus. Sie bat und erhielt die Einwilligung der Versammelten zum Beginn des Vorhabens, nachdem Frau Frenzel noch in kurzer Weise die Besprechungen mit der Baukommission mitgeteilt hatte. Danach haben Stadt und Landesdirektorium erhebliche Zusicherungen gemacht. Die Lotterie, welche für das Memelgebiet bewilligt ist, wird hoffentlich auch einen guten Erfolg haben. Fr. Plaw teilte sodann noch mit, daß Fr. Murray, die langjährige treue Mitarbeiterin und Kassiererin, leider aus Gesundheitsrücksichten ihr Amt aufgegeben hat und an ihrer Stelle Frau Merkert weiter wirken wird.

[Auf die Jahresfeier des Ev. Volksvereins.] Die heute nachmittag um 4 Uhr in Strandvilla stattfindet, wird auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

[Fußball am Sonntag.] Ein recht vielseitiges Programm wird den Fußballfreunden der heutige Sonntag bieten. Schon um 1/2 9 Uhr vormittags treffen sich die III. und IV. Mannschaft des M. T. B. im ersten diesjährigen Gesellschaftsspiel. Um 10 1/4 Uhr stellen sich die I. Jugendmannschaften der beiden hiesigen Vereine dem Unparteiischen zum ersten Bezirksspiel. Nachmittags 1 Uhr tritt die I. Elf des hiesigen Sportvereins gegen diejenige des Sportklubs 'Comet'-Heydekrug an und anschließend an diesen Kampf steigt um 1/2 3 Uhr das erstklassige Bezirksspiel M. T. B. I — S. V. B. I. T. S. B. I. Besteres Treffen wird unzweifelhaft das interessanteste sein, weil T. S. B. I. nach dem Resultat des letzten Sonntags bestimmt mit einer vielstärkeren Mannschaft erscheint.

[Erhöhung des Wasserpreises.] Von der Wasserversverwaltung wird uns mitgeteilt, daß, wie in Tilsit, Insterburg und anderen Städten, auch hier eine weitere Erhöhung des jetzigen Wasserpreises eintreten muß. Es wird ein Wasserpreis von 2 Mark je cbm vom 1. April d. J. ab festgesetzt werden.

[Wochenbericht der Kriminalpolizei.] In der abgelaufenen Woche hat die hiesige Kriminalpolizei folgende Sachen bearbeitet: 10 Einbruchdiebstähle, 14 leichte Diebstähle, 3 Betrüge, 4 Unterschlagungen, 4 Hehlereien, 10 Körperverletzungen, 4 Hausfriedensbrüche, 2 Sachbeschädigungen, 1 Eisenbahntransportgefährdung, 1 Beleidigung, 1 schwere Urkundenfälschung, 1 Anzeige wegen Verdachts des Handels mit unverzolltem Spirit, 1 Anzeige wegen Verstoßes gegen die Patvorschriften, 312 Vernehmungen und 95 Durchsuchungen.

Memeler Handels- und Schifffahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 1. April. (Tel.)

Die Eisenpreise haben sich von ihrem gestrigen Rückgang, der sich nach der amtlichen Notierung noch erheblich fortgesetzt und den Dollar bis auf ungefähr 200 heruntergedrückt hatte, wieder erholt. So daß der Dollarkurs nach der heutigen amtlichen Notierung wieder bis über 300 in die Höhe ging. In dem nicht belangreichen Effektenverkehr wurden fast durchweg ungefähr 20 Prozent höhere als die gestrigen Schlusskurse genannt, wobei Kalk, Petroleum und einzelne der bekanntesten Indusriepapiere bevorzugt wurden.

Telegraphische Ansdahlungen:

1. April		31. März		
Berlin	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	11086,10	11113,90	11568,40	11586,60
Rotterdam	—	—	—	—
Brüssel	—	—	—	—
Antwerpen	2516,85	2523,15	2562,40	2567,60
Christiania	5299,45	5246,55	5434,55	5445,45
Kopenhagen	6232,20	6247,80	6443,55	6456,45
Stockholm	7710,35	7729,65	7912,05	7927,95
Göteborg	587,25	588,75	593,40	594,60
Helsingfors	1548,05	1551,95	1585,90	1591,10
Italien	1299,85	1303,15	1332,65	1336,55
Dondon	297,62	298,38	304,69	306,51
Newyork	2736,55	2743,45	2797,25	2742,75
Paris	5092,60	5117,40	5261,30	5275,30
Schwiz	4684,10	4695,90	4645,35	4654,65
Spanien	—	—	—	—
Wien, alles	—	—	—	—
Wien, in D-Deulerich abgeseht	3,93	3,97	4,18	4,22
Prag	555,90	556,70	581,40	582,60
Budapest	34,75	34,85	35,96	36,04
Sofia	194,75	195,25	207,75	208,25
Buenos-Aires	107,10	107,40	109,85	109,65
Polennoten	7,62 1/2	—	7,52	—
Friesnoten	—	—	—	—
Auss. Warschau	7,75	—	7,60	—
Japan	139,82 1/2	140,17 1/2	—	—
Rio de Janeiro	40,69	40,81	—	—

Markkurs im Ausland: Amsterdam: 0,90, Zürich: 1,72 1/2. (Priv.-Tel.)

1200 Papier-Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 3. bis 9. April unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 1200 Mark für ein Zwanzigmarkstück und 600 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsbankvermögen durch Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum Aktienbetrag des Nennwertes.

Ab. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 1. April. (Priv.-Tel.) Auf dem Zentralviehmarkt zu Berlin herrschte heute wieder reges Treiben. Es waren aufgetrieben: 3110 Rinder, 2250 Kühe, 4386 Schafe und 7461 Schweine, die wie folgt je Pfund Lebendgewicht gehandelt wurden: Rinder mit 11-22 Mt., Kühe 15-20 Mt., Schafe 10-19 Mt. und Schweine 22-32 Mt. Der Verkauf bei Rindern war sehr lebhaft, bei Kühen und Schafen lebhaft, bei Schweinen glatt.

Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 1. April. (Tel.) Am Produktenmarkt hat sich das Angebot in Weizen noch nicht vergrößert. Die Inlandpreise stellen sich wieder etwas niedriger. Roggen war gestern in märkischer Ware noch bis zu 595 Mark herabgehandelt worden, doch wurden heute bereits wieder 600 Mark und darüber bezahlt. In Gerste und Hafer waren die Umsätze belanglos und die Marktpreise richteten sich ganz nach den Bewegungen der Devisennotierungen. In den übrigen Artikeln waren die Umsätze unbedeutend.

Der Deutsch-Russische Verein zur Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen, der schon im Frieden seit 1901 eine händige Vertretung in Moskau hatte, hat jetzt wieder eine Geschäftsstelle in Moskau eingerichtet. Sie befindet sich Maslizaia Nr. 1 (Ecke Furkassowski). Dorthin zu richtende Briefe müssen vorläufig noch über die Zentrale in Berlin, E.W. 11, Hallestr. 1, geleitet werden.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
35	Saturnus S.D.	Gugbeed	Rdnigsbg.	leer	Ed. Krause
96	Harriet S.D.	Keller	Vindau	—	—
97	Katharine Stein Seal	Korling	Smögen	Kalksteine	H. Meißhofer

Ausgegangen

Nr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
108	Bustav Adolf Segl.	Schedelgarn	Kopenhagen	Holz	A. H. Schwedersky Nachf.
109	Volten S.D.	Kulda	Hamburg	Sleeper	Ed. Krause
110	Salurn S.D.	Staeven	Augustenburg	Holz	—

Regelband: 0,50. — Wind: S.E.D. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 4,7 m.

Wetterwarte

Wettervoransage für Sonntag, den 2. April:

Keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 1. April.

Morgens 6 Uhr: - 1, 9 Uhr: + 1, mittags 12 Uhr: + 3, nachmittags 3 Uhr: + 2,8 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 1. April, 8 Uhr morgens.

In unserm Bezirk herrschte gestern bei schwachen südlichen Winden und wechselnder Bewölkung etwas milderes Wetter mit verbreiteten Schneefällen. In Deutschland war es heute früh bei wenig geänderten Temperaturen und schwachen westlichen, nur im Nordseegebiet nördlichen Winden im Süden und im Binnenlande trübe mit Niederschlägen, im Küstengebiet vorwiegend trocken und teilweise heiter. Während das Hochdruckgebiet über Osteuropa sich zurückgezogen hat, ist das gestrige Tief mit von Nordwestdeutschland nach der Dnieuflinie fortgeschritten. Das Hochdruckgebiet über der Nordsee hat an Höhe abgenommen. Das südwestliche Tiefdruckgebiet hat sich verlagert und über Frankreich ausgebreitet. Ueberall fielen Niederschläge.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	bedeckt	-1	3	Hamburg	klar	-1	0
Anterburg	Schnee	-1	3	Berlin	bedeckt	-2	4
Tilsit	—	0	6	Breslau	Schnee	0	4
Vargara.	bedeckt	0	2	Winnien	bedeckt	5	0
Orelsburg	Schnee	0	4	Samaranda	—	0	1
Cherode	bedeckt	-1	2	Bien	—	7	0

Wetter-Bericht für die Oesehäfen von Sonnabend, den 1. April, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 770 Grönländ, 760 Rusland, Tiefdruckgebiete 745 Biskajane, 747 mittlere Dnieu — Wind: Nordsee heiter, schwache nördliche Winde, westliche Dnieu Schneefälle, sonst wolfig. — Wetter: Schwache nördliche Winde, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stuhnesnaes	755,3	N.	1	klar	0	Seeg. ruhig
Büll	—	—	—	—	—	—
Swinemünde	749,6	W.	3	Schnee	-1	—
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	—
Memel	751,3	S.E.D.	3	Schnee wolfig	0	Seeg. ruhig.
Stagen	752,8	N.W.	3	Schnee	-1	—
Kopenhagen	751,6	N.W.	3	Schnee	-1	—
Wibby	752,1	N.W.	2	bedeckt	-1	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	754,4	D.	1	—	-1	—

Haus- u. Grundbesitzerbau des Memelgebiets e. G. m. b. H.

General-Versammlung

am 10. April d. J., abends 7 Uhr, Fischers Weinstuben, Bäckerstraße 9-10.

Tagesordnung:

1. Ergänzung des § 26.
2. Wiberuz der Bestellung des Vorstandes.

Der Aufsichtsrat. J. Idszelies.

Zu Geburtstagsgaben für 3 sehr arme Frauen im Alter von 80 bis 92 Jahren (i. d. Mitte in Nr. 62 d. Bl.) sind bei uns eingegangen:
 Witwe E. Ordnung 50 Mk., R. 5 Mk., C. B. 5 Mk.
 Wir schließen hiermit die Sammlung, die Mk. 1506.— ergeben hat, und sagen allen freundl. Spendern hierdurch besten Dank.
 Memel, den 1. April 1922.
 Exped. d. „Memeler Dampf.“

Anzeigen

Oratorienverein.
 Montag: Gesamtkonzert.

Dankagung.
 Für herrliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden anlässlich der Beerdigung unseres lieben Sohnes

Willy Bartsch
 sagen wir allen Beteiligten, den Sängern der apollo. Gemeinde, insbesondere der Direktion und der Belegschaft der Waggonfabrik, die sich seiner schon bei Lebzeiten aufopfernd angenommen hat, unseren tiefempfindlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen Familie Bartsch nebst Frau.

Allen, die unsern lieben Sohn **Bruno** die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die vielen Blumenspenden, insbesondere Herrn **Barzer Körner** für die trefflichen Worte am Sarge und Grabe, sowie Herrn **Lehrer Braulich** u. Schülern der Schule, sagen tiefempfindlichen Dank.
Otto Niemann und Frau nebst Schwestern.

Städt. Schauspielhaus.

Sonntag, den 2. April 1922, abends 7 1/2 Uhr:
Neu einstudiert: „Klatschmann als Erzieher“. Lustspiel in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Montag, den 3. April 1922: **Geschlossen.**

Dienstag, den 4. April 1922, abends 7 1/2 Uhr:
27. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. 8. Kammer-spielabend. „Neu einstudiert: „Sanneles Himmel-fahrt.“ Eine Trauerspiel in zwei Teilen v. Gerhart Hauptmann.

Mittwoch, den 5. April 1922, abends 7 1/2 Uhr:
„Klatschmann als Erzieher“. Lustspiel in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Donnerstag, d. 6. April 1922, abends 7 Uhr:
Zum letzten Male. Kammer-spielabend. Der Kulu- Tragödie 1. Teil: „Erdgeist“ von Frank Wedekind. (Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet).

Freitag, den 7. April 1922, abends 7 1/2 Uhr:
27. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Kammer-spielabend. „Sanneles Himmel-fahrt“ Trauerspiel in zwei Teilen von Gerhart Hauptmann.

Sonnabend, den 8. April 1922, abends 7 1/2 Uhr:
Geschlossene Gewerkschafts-Vorstellung.

Sonntag, den 9. April 1922, abends 7 1/2 Uhr:
Zum letzten Male! „Das Glück im Winkel“. Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

M. I. B. v. 1861.
 Montag, den 3. April 1922, abends 8 1/2 Uhr
Monatsversammlung im Saale von Fischer's Weinstuben.
 Dasselbst 7 1/2 Uhr abends **Vorstandssitzung.**
 Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Bäckergehilfen.
Mitglieder-Versammlung
 Donnerstag, d. 6. April, bei König, Bäderstraße.
Der Vorstand.
Stellmacher-Innung.
Quartalsversammlung
 Sonnabend, d. 8. d. M., nachm. 2 Uhr, im Innungs-saal. Tagesordnung wird bekannt gegeben.
Gröger, 1. Sekretär.

Strammer Junge eingekehrt.

Wilhelm Babies und Frau.
 Memel, den 1. April 1922.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Mädels** zeigen hochehrent an
Bruno Müller u. Frau.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Töchterchens** zeigen hochehrent an
 Zahnarzt **Buddrus** und Frau **Magdalene**, geb. **Bradhering**,
 Kaukehmen, den 31. März 1922.

Am 31. März, nachts 2 1/4 Uhr, folgte nach kurzem, aber schwerem Leiden seiner ihm vor 5 Monaten vorangegangenen Gattin in den Tod unser innigstgeliebter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel, der **Schneidermeister Friedrich Haarich** im 70. Lebensjahre.
 Im Namen der Hinterbliebenen **die trauernden Kinder.**
 Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.
 Freunde und Bekannte, die ihm das letzte Geleit geben wollen, sind herzlich eingeladen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute vormittag 9 1/4 Uhr nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Eduard Bergens

im noch nicht vollendeten 68. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrubt an **die trauernden Hinterbliebenen Berta Bergens nebst Kindern.**

Aglohen, den 29. März 1922
 Beerdigung am 6. April, mittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus.

In dem Heimgegangenen

Herrn Robert Waller

betrauern wir ein eifriges Vorstandsmitglied. Die Wohlfahrt war ein Grundzug seines Wesens und hat er stets reges Interesse für die edlen Bestrebungen unseres Vereins bewiesen.
 Wir werden sein Andenken treu bewahren.
Der Vorstand des Hilfsvereins für jüdische Arme (Zedoko Gdaulo) e. V. Memel.

Nachruf.

Unsere Anstalt ist von einem schweren Verlust betroffen worden. Des Mitglied unseres Kuratoriums

Herr Robert Waller

ist nach längerer, schmerzvoller Krankheit am Donnerstag, den 30. März, zur ewigen Ruhe heimgegangen. Durch mehrere Jahre hat der Entschlafene mit Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue seines Ehrenamtes gewaltet und durch stets bereite Menschenliebe die Interessen unseres Instituts eifrig gefördert. Wir betrauern den herben Verlust eines uns lieb gewordenen Mitarbeiters, dessen Rat und Tatkraft wir schmerzlich vermissen werden. Ein dauerndes, ehrenvolles Andenken ist dem allzu früh Verstorbenen bei uns gesichert.

Memel, den 2. April 1922.

Das Kuratorium des jüdischen Krankenhauses.

Das zu frühe Dahinscheiden des Kaufmanns

Herrn Robert Waller

betrauert tief der Vorstand und die Repräsentantenversammlung der Kreis-Synagogengemeinde Memel.
 Der Entschlafene war seit mehreren Jahren Repräsentant unserer Gemeinde und hat mit Eifer und Hingebung seine ganze Kraft in den Dienst derselben gestellt. Sein kluger Rat und sein eifriges Wirken in der Versammlung fand stets die Anerkennung eines Jeden. Durch sein lebenswürdiges, schlichtes Wesen hat er sich allseits die grösste Sympathie erworben.
 Sein Andenken wird bei uns über das Grab hinaus dauern.

Der Vorstand und die Repräsentanten-Versammlung der Kreis-Synagogengemeinde Memel.

Gewerkschafts-Kartell.

Am Sonntag, vorm. 10 Uhr, findet im Gesellschaftshaus, Holzstraße, eine Sitzung der Arbeitnehmer sämtlicher Memeler Krankenkassen (Land-, Orts- und Betriebskrankenkassen) statt.

Tagesordnung:
 Der Streit zwischen Krankenkassen und Ärzten.
 Von den Ausschuss- und Vorstandsmitgliedern sämtlicher Kassen wird in Anbetracht der wichtigen Tagesordnungspflichtiges Erscheinen erwartet. Auch die Arbeitgeber-Beisitzer sind höflich eingeladen.

Der Kartell-Vorstand.

Die Herren Ärzte, die an der Ausübung der Krankenkassenpraxis Interesse haben, der Vorstand des hiesigen Ärztevereins und die Mitglieder des Krankenkassen-Vereins werden hiermit ergebenst gebeten, gefl. vollständig zu der vom Gewerkschaftskartell
Sonntag, den 2. April d. J., vorm. 10 Uhr nach dem Gesellschaftshaus, Holzstraße, einberufenen Versammlung erscheinen zu wollen.
 Der Vorsitzende des Krankenkassenverbandes, **Schmorrell.**

Erstklassiges Bezirksfussball-Wettspiel
 auf dem Jugendspielplatz

Sonntag, den 2. April, nachm. 2 1/2 Uhr,
M. I. B. Memel I - B. f. B. Tilfit I
 Eintritt 3 Mk. Der Spielauskunft.

Ev. Volksverein.

Sonntag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr, in Strandvilla:

Feier des 24. Jahresfestes.

Prolog, Doppelquartett des Arbeiter-Gesangvereins, Festansprache des Herrn Rektor Marquardt, Summe Pantomime mit Gesang, Aufführungen, Solovorträge, Konzert und allerlei Liebesleistungen.
 Eintritt für Mitglieder 3 Mk., für Nichtmitglieder 5 Mk., Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener frei. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Tischlerinnung.

Quartalsversammlung
 am 8. April, nachm. 5 Uhr, Lokal Gerlach, Fischerstraße.
 Tagesordnung wird dort bekannt gegeben. Besondere Einladungen ergehen nicht.
Der Vorstand.

Apothekendienst.

Sonntags- u. Nachtdienst für die Woche:
 Apotheke zum Goldenen Adler und Luison-Apotheke.

Sterbekassen-Verein

für Memel und Umgebung.
 Aufnahmen neuer Mitglieder finden
 Dienstag, d. 4. April, nachm. 5 Uhr, i. Kassenlokale d. Vereins, Bäderstr. 1-2, statt.
Der Vorstand.

Altstädtische Knabenschule.

Mennhänge Mittelschule.
 Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 20. April.

Die Aufnahme bereits vorbereiteter Knaben, die aber mindestens für Klasse VII reif sein müssen, findet
 Dienstag, den 4. April, von 8-11 Uhr statt. Sie haben das letzte Schulzeugnis, die bisher benutzten Hefte, den Geburts- oder den Taufschein und den Impfchein vorzulegen.
 Anfänger können nicht aufgenommen werden.
Dammerdeich, Rektor.

Wer erteilt Lautstunden?

Offerten unter 82 a. d. Exp. d. Bl. erbitten.
 Welche edelstehenden Herrschaften möchten an arme Familie **Bettbezüge** verkaufen?
 Off. u. 99 a. d. Exp. d. Bl.

Die Seilsarmee, Tischlerstr. 1. Sonntag, d. 2. April, nachm. 3.30 Uhr. Gallelujaverammlung, abds. 7 Uhr Heilsversammlung. Jeder ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.



Die Interessenten der **Memel-Cranzer Dampfschiffahrts-Gesellschaft** werden zu der am **Montag, den 3. April cr., nachmittags 5 Uhr,** im Sitzungssaale der Memeler Börse stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

hiermit eingeladen.
Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht für 1921.
 2. Gewinnverteilung und Entlastung des Vorstandes.
 3. Wahl des Reeder-Vorstandes.
 Memel, den 25. März 1922
Der Reeder-Vorstand. L. Alexander, Vorsitzender.

Einspänner-Fuhrwerk

zu haben.
 Dasselbst ein **Bauernfels** u. ein **Paar Arbeitsschube** Gr. 45 zu verkaufen.
Bendig, Al. Sandstr. 3.

Auto-

Vermietungen:

Gebr. Preukschat, Telefon 739.
Walluks, Telefon 508.
Posingies, Telefon 493.
Gebr. Bolz, Telefon 120.
Kapust, Telefon 696.
Lasius, Telefon 226.

Apollo Urania

Heute ab 2 1/2 Uhr
 Montag ab 4 1/2 Uhr
 Ufa-Doppelprogramm
Schuld und Sühne
 von Richard Voss mit Th. Loos, Mabel May-Yong
Hintertreppe
 Regie Leop. Jessner. Ausstattung Paul Leni mit **Henny Porten,** Fr. Kortner, Wilh. Dieterle

Montag ab 6 Uhr
Der glühende Kristall
 erste Episode mit Elmo Lincoln.
Der rätselhafte Club
 Sensation mit **Harry Piel.**

Kammer-Licht-Spiele.

Sonntag Montag
Bruno Kastner
 in **DAS GEHEIMNIS VON SCHLOSS RONAY**
 Ein Film von Ida Wüst mit:
 Paul Westermeyer — Nien Sön Ling
 Hermann Picha.

Der Hagenbeckraubtierfilm

DIE TIGERIN
 mit: Carl de Vogt — Margit Barnay unter Mitwirkung des Hagenbeck'schen Raubtierparks.
NOBODY 18.
 2, 5, 7 1/2. 4 1/2, 7 1/2.

Kurhaus Försterei.

Heute Sonntag
Konzert und Tanz.

VII. Künstler-Abonnementskonzert

Schützenhaus
 Dienstag, den 4. April 1922, abds. 7 1/2 Uhr:
Hans Bassermann (Violine)
Irma M. Petar (Gesang)
 Am Klavier: **Wilhelm Scholz.**
 Karten zu Mk. 20.—, 15.—, 10.— und 6.— in **Robert Schmidt's** Buchhandlung.

Achtung!

Knabenanzüge und Mädchenkleider, sowie einfache Damenkleider werden sauber und billig angefertigt. Dasselbst werden auch Herrenanzüge gemendet. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

1 Paar gut erh. Wasserstiefel, 2 Knabenulster, 1 alter Junglingsanzug, 3,20 m buntesgr. Anzugstoff zu vert. Schwiederstr. 41. Zu beichtigen von 12-3 Uhr.
Runkeln noch zu haben Oberstr. 30.

GROSSES LAGER FEINSTER HERREN-MODEN-STOFFE
 MASSANFERTIGUNG IN EIGENER WERKSTATT

Vornehme Herren- & Knaben-Bekleidung für Frühjahrs & Sommer

Neuheiten

Der Verkauf erfolgt zu einheitlichen festen Preisen, welche auf jedem Stück deutlich mit Zahlen vermerkt sind.

Marcus Millner
 HERREN-MODEN
 Markt-Strasse 2

1. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 79 74. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Sonntag, den 2. April 1922

Der Holztransport durch Litauen

Polen und Rußland fordern den Transit auf dem Memelstrom

Litauen verhindert bekanntlich bisher den Transit von polnischem und russischem Holz auf dem Memelstrom. Heute wird sowohl über polnische wie auch über russische Bemühungen berichtet, einen solchen Transit zu erreichen.

Die „Poln. Tel.-Ag.“ veröffentlichte am 28. März eine Bekanntmachung des polnischen Eisenbahnministeriums, die besagt, daß der Danziger Hafen mit Holz überfüllt und deswegen eine Verladung ganz unmöglich sei. Infolgedessen könnten die polnischen Bahnen im Laufe der nächsten Woche Holzladungen nach dem Danziger Hafen nicht annehmen. Diese Nachricht habe in polnischen Wirtschaftskreisen lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen, weil sie aus neue zeige, daß Danzig seinen freien Ausgang für polnische Exportgüter darstelle. Der Vorfall lenke umso mehr die Aufmerksamkeit auf die gegenwärtig in Warschau stattfindenden Beratungen mit den Vertretern des Memelgebietes, dessen Hauptstadt Memel, an der Mündung des Memelstroms liegend, sich ganz besonders dafür eigne, den Export des polnischen Holzes aus den östlichen Teilen der Republik dort zu konzentrieren.

Ferner meldet das Rownoer „Echo“, daß sich die Sowjetregierung an die litauische Regierung mit dem Ersuchen gewandt habe, ihr das Flößen von russischem Holz durch Litauen über den Niemen zu gestatten.

Eine Eisenbahnkonferenz in Rowno

Wie uns gebracht wird, meldet das Rownoer „Echo“, daß am 3. April in Rowno eine Eisenbahnkonferenz beginnt, auf der Litauen, Lettland, Estland, Deutschland und Rußland vertreten sein werden. Auf dieser Konferenz soll der Transitverkehr von deutschen Waren und Fabrikaten nach Rußland und zurück durch Litauen behandelt werden. Es sollen Tarife und Fahrpläne zur Beförderung gelangen, ebenso soll die Beförderung russischer Eisenbahnwagen nach den westlichen Litauen, deren Fahrplan bekanntlich mit der litauischen und deutschen nicht übereinstimmt, besprochen und geregelt werden. (Die Konferenz wird sich zunächst wohl auch mit dem deutsch-litauischen Verkehrskonflikt zu beschäftigen haben.)

Teilweise Aufhebung des Kriegszustandes in Litauen

* Rowno, 30. März. Wie das „Echo“ meldet, hat das Ministerkabinett den Kriegszustand in einigen Gegenden Litauens aufgehoben. Die vollständige Aufhebung des Kriegszustandes ist jedoch bei dem Vorhandensein einer Front unmöglich. Ort und Zeit der Aufhebung des Kriegszustandes wird durch eine besondere vom Ministerkabinett ernannte Kommission angedeutet werden.

Litauens Nichtteilnahme an der Warschauer Friedenskonferenz

Die litauische Regierung hatte, wie das Rownoer „Echo“ meldet, dem Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig erklärt, daß sie an der Sanitätskonferenz in Warschau nicht teilnehmen könne, weil auch Polen Vertreter entsandt hätte. Die an der Konferenz teilnehmenden Vertreter des litauischen Roten Kreuzes seien keine Abgeordneten der litauischen Regierung, sie hätten auch auf einfache Pässe reisen müssen.

Eine Frauenrevolte in Litauen

Das Rownoer „Echo“ meldet: Am 27. März, 9 Uhr früh, scharten sich bei Ribary 200 Frauen zusammen und sperren die Chauisee nach Wirballen, um die Beförderung von Lebensmitteln, Kartoffeln, Getreide, Leinwand und Nachs aus Litauen nach Deutschland über das Wirballer Zollamt zu verhindern. Die Frauen hatten sich mit Messern bewaffnet und begannen trotz des Protestes der Führerinnen die Säcke aufzuschneiden. Dem Eingreifen der Zollwache gelang es, den Frauenaufstand wiederzuschlagen.

Gesuch deutscher Parlamentarier in Lettland

Als Berlin, 31. März. (Privatmeldung.) Nachdem das deutsch-lettlandische Handelsabkommen glücklich zum Abschluß gebracht worden ist, scheint die Annäherung zwischen beiden Ländern Fortschritte zu machen. Der in Berlin zu den Verhandlungen anwesende lettische Unterstaatssekretär Albat hat nämlich einen Besuch deutscher Parlamentarier und Kaufleute in Lettland angeregt. Wie lettische Blätter melden, werden voraussichtlich 12 deutsche Parlamentarier und Industrielle an der Fahrt teilnehmen und um Ostern in Riga eintreffen. Ferner werden auch lettlandische Lehrer um Ostern eine Reise nach Deutschland unternehmen.

Die Autonomieprojekte in Lettland

Im Sentoren-Konvent der lettlandischen Konstituante wurde beschlossen, die bisher von der deutschen und der jüdischen Fraktion eingereichten Autonomieprojekte der Verfassungskommission und danach der juristischen Kommission zu übergeben.

Eine antibolschewistische Organisation in Estland

In Reval ist eine Anzahl Personen verhaftet worden, die Mitglieder einer Organisation sind, deren Ziel es war, antibolschewistische Abteilungen zu formieren, um im Fall eines Konflikts Sowjetrußlands mit anderen Staaten durch Herbeiführung von Grenz Zwischenfällen auch die baltischen Staaten in einen Konflikt mit Sowjetrußland hineinzuziehen. Wie man vermutet, ist diese Organisation von Staaten unterstützt worden, die die Idee der Intervention noch nicht fallen gelassen haben. Im ganzen sind ca. 20 Personen verhaftet worden, von denen ein Teil monarchistischen Kreisen angehört. Aber auch einige estnische Unterthanen sind in die Affäre verwickelt.

Das polnische Staatsdefizit

* Warschau, 29. März. Finanzminister Michalski teilte im Sejm mit, daß die Ausgaben des Staatshaushaltes vom 1. November 1918 bis zum 31. Dezember 1921 sich auf über 324 Milliarden belaufen, während die Einnahmen sich auf über 102 Milliarden stellen, so daß sich ein Defizit von rund 222 Milliarden polnischer Mark ergibt. Am 31. Dezember betragen die inneren Schulden über 251 Milliarden polnischer Mark, die ausländischen Schulden über 288 Millionen Dollar. Nach dem Vorschlag für 1922, der zum ersten Male alle drei ehemaligen polnischen Teilungsgebiete betragen, die Ausgaben über 591 Milliarden, die Einnahmen über 468 Milliarden, das Defizit somit 123 Milliarden. Der Vorschlag enthält auch einen Kredit von einer Milliarde zur Gründung einer polnischen Emissionbank mit Hilfe in- und ausländischen Kapitals.

Vertrauensvotum für die russische Sowjetregierung

* Moskau, 1. April. (Tel.) In der Aussprache über die Rede Lenins auf dem 11. Parteitag der Kommunistischen Partei forderten mehrere Redner eine genaue Umschreibung der zu gewährenden Konzessionen. Trotz der Wichtigkeit der Erziehung der Jugend für die kommenden Aufgaben. Eine Reihe von Rednern drückte Bestürzung über die von Lenin angeregte Trennung der Partei vom Sowjetapparat aus. Andere wieder beklagten die schwierige materielle Lage der Kommunisten angesichts der neuen Wirtschaftspolitik. Nach einem Schlußwort Lenins beantragte der Vorsitzende ein Vertrauensvotum für die Regierungspolitik im vergangenen Jahr. Der Antrag wurde bei vier Stimmhaltungen angenommen.

Ein Ullstein-Monopol in Sowjetrußland?

Aus Moskau wird der Königsberger Nord-Ost-Korrespondenz von ihrem dortigen Vertreter berichtet, daß der Ullstein-Verlag eine Abmachung mit der russischen Regierung getroffen habe, wonach er eine Reihe bedeutender Druckereien in Petersburg und Moskau übernimmt. Ebenso habe er durch langjährige Pachtverträge auch die Zeitungsdruckereien auf allen russischen Eisenbahnstationen übertragen erhalten. Bisher hatte dieses Monopol der frühere Verleger der „Nowoje Wremja“ Suworin inne.

Die Orient-Frage

(Von unserem Berliner k-Mitarbeiter)

Ueber die Ergebnisse der in Paris zwischen den Außenministern Englands, Frankreichs und Italiens abgehaltenen Orientkonferenz ist zunächst zu sagen, daß nach dem Abschluß der Verhandlungen (die übrigens noch der Zustimmung der drei Regierungen bedürfen) noch mannigfache Fragen bleiben. Während Frankreich mehr auf Seiten der Türkei steht, steht England mehr auf Seiten Griechenlands. Zweifelloß konnte Frankreich einen Erfolg buchen. Das Gebiet der Türkei soll nunmehr entgegen den britischen Forderungen bis Smyrna und weit nach Thrazien hinarbeiten und Konstantinopel Hauptstadt bleiben. Auch sollen die finanziellen Verpflichtungen der Türkei erleichtert, es soll auf die Kontrolle des Budgets verzichtet und endlich von Zwangsmitteln, also Sanktionen, abgesehen werden. Freilich hat England zum Schluß noch einige Zugeständnisse für Griechenland durchgesetzt, darunter so ziemlich die ganze Halbinsel Gallipoli, wodurch eine wenigstens indirekte Ueberwachung der Dardanellen möglich ist. Auch bleiben die von England begründeten Arabereiche Mesopotamien und Mesopotamien bestehen. Lord Curzon's Plan war es offenbar, den Weg nach Indien in der Weise sicherzustellen, was nicht ganz gelungen erscheint. Um die indischen Mohammedaner zu versöhnen und der gefährlichen Gärung beizukommen, glaubte man auf englischer Seite andererseits dem Kalifat erhebliche Zugeständnisse machen zu müssen und man hielt es wohl für dringlicher, Indien selbst, als den Weg nach Indien zu sichern. Das letztere hält man anscheinend für eine spätere Sorge und rechnet dabei auf die Zerfällungserscheinungen unter den Mosleminen, rechnet auf das rollende Pfund, das ja jetzt so hoch im Preise steht.

Churchill über die Orientfrage

* London, 30. März. (Tel.) Im Oberhaus gab Lord Churchill eine Erklärung über die Pariser Konferenz betreffend die Orientfrage ab. Im Laufe der Ausführungen sagte er, die Lösung des Orientproblems sei nur bei einer Zusammenarbeit der Mächte möglich. Keine Macht dürfe ein Sonderabkommen schließen. Die Pariser Verhandlungen seien schwierig, aber sehr freundschaftlich geführt worden. Die Beschlüsse erfolgten einstimmig. Wenn die Türkei und Griechenland die an sie ergangene Einladung annehmen, wird der vollständige Text der Pariser Konferenz ihnen mitgeteilt werden können. Griechenland nahm den Waffenstillstandsvorschlag bereits an. Die Türkei antwortete wegen der Schwierigkeiten der Verkehrswege noch nicht.

Flugzeugbesuch bei den deutschen Dampfern im Rigaer Meerbusen

Freitag mittag letzter Woche starteten, wie die „Rig. Rundsch.“ meldet, wiederum zwei lettlandische Militärflugzeuge, um die genaue geographische Lage der vier deutschen Dampfer festzustellen, und zwar mit dem direkten Auftrag, zu diesem Zweck einen geeigneten Landungsplatz auf dem Eise zu finden und bei den Dampfern niederzugeschleppen. Der großen Geschicklichkeit des Sergeanten J. gelang es, trotz ungeheurer Schwierigkeiten infolge der zu hohen, wild zerfällerten Eisbergen aufgeschichteten und regellos zusammengefallenen Eisschotungen, etwa in der Entfernung von einem Kilometer vom Dampfer „Rudolf“ ohne Havarie niederzugeschleppen. Der Gang vom Flugzeug bis zum nächsten deutschen Dampfer glück, wie der Fliegerbeobachter, Leutnant N., berichtet, fast einer Hochgebirgsstour; es mußten steile Höhen erklimmen. Spalten überbrücken und gefährliche Risse umgangen werden. Die unerwartete Ankunft der Flieger beim Dampfer rief die freudigste Ueberraschung der nunmehr viele Wochen lang von der Welt abgeschnittenen Besatzung hervor. Nach einiger Zeit fanden sich auch die Kapitäne zweier der benachbarten Dampfer ein; der vierte Dampfer „Wilhelm Ruß“ lag zu weit, etwa 10 Kilometer, abwärts im Eise.

Nachdem nun zuerst die genaue Lage der vier Dampfer festgestellt worden war — das Resultat sollte umgehend der „Hannover“ telegraphiert werden — ging es ans Ausfragen. Aus dem Bericht der Kapitäne geht hervor, daß die vier Dampfer, die im Dezember gleichzeitig Riga verließen, etwa auf der Stelle, an der sie jetzt vorgefunden sind, einfroren und hierauf, im Eise festliegend, langsam nach Nordwesten getrieben wurden. Auf der Höhe von Domesnäs verlor die „Reduta“ die Eingefrorenen zu betreten, wie bekannt, ergebnislos. Die Reise ging hierauf weiter, und zwar wurden die vier Dampfer stets in gleichbleibender Entfernung direkt nach Norden und Nordosten geschoben, um dann in scharfem Bogen um Hund herum wieder bis tief in die Südküste des Meerbusens verschlagen zu werden, worauf die anfängliche Reise von neuem begann.

Die Freude der bisher Unerreichbaren, wieder etwas von den Ereignissen der großen Welt zu hören und die Möglichkeit zu haben, ihren Angehörigen in der Ferne ein Lebenszeichen zukommen zu lassen, war verständlicherweise nicht gering. Dem Flieger wurde eine Menge von Briefen und Telegrammen zwecks Weiterbeförderung übergeben. Unter einer direkten Lebensmittellieferung hatten die Dampferbesatzungen bisher nicht leiden müssen. Immerhin mangelte es doch erheblich an Fleisch und Fett. Dampfer „Albis“ hat zweimal Hungerdefekt gehabt und sitzt fast ohne Kohle. „Martha Ruß“, die noch genügend Kohle hat und in unmittelbarer Nähe einer größeren Eispalte sitzt, verjuchte am Tage der Fliegerlandung selbst flot zu werden und abzumachen. Der Dampfer „Rudolf“ sitzt in zwei Meter tiefem Eise, auch ist sein Kohlenvorrat nahezu erschöpft. „Wilhelm Ruß“ konnte, wie schon erwähnt, nicht aufgefunden werden, doch war es den anderen bekannt, daß dort alles wohl war.

Beim Rückflug mußte das Flugzeug wegen Ventilfederbruch notlanden. Pilot B. blieb beim Flugzeug, während Leutnant J. mit der Bahn nach Riga fuhr, um dem Vorkomitee über die neuen Ergebnisse seines Fluges Bericht abzuhalfen.

Vereinigung und Spaltung

Die Krise der U. S. P.

(Von unserem Berliner Vertreter)

Schon zur Zeit des letzten Parteitages der U. S. P. tauchten Gerüchte auf über eine bevorstehende Vereinigung der A. U. G. mit den Unabhängigen. Die ursprünglich schon für die Weizsäcker Tagung in Aussicht genommenen Verhandlungen wurden dann aber hinausgeschoben und erst vor nicht allzulanger Zeit wurde der Beschluß gefaßt, der den Zusammenschluß den einzelnen Ortsgruppen der Unabhängigen überließ. Anscheinend war man darüber in den Kreisen der kommunistischen Arbeitsgemeinschaft nicht sehr beglückt und vor wenigen Tagen veröffentlichte nun, wie schon kurz gemeldet wurde, die unabhängige „Freiheit“ zwei Aufrufe, aus denen hervorgeht, daß die zentrale Vereinigung der beiden Parteien durchgeführt werden sollte, d. h. daß die kommunistische Arbeitsgemeinschaft in der U. S. P. aufgehen sollte.

Ein solcher Zuwachs mußte den Unabhängigen natürlich erwünscht erscheinen, würde doch dadurch die Reichstagsfraktion der Unabhängigen einen Zuwachs von etwa 15 Mandaten erhalten, so daß sie von jetzt ab eine Mandatszahl von über 80 Abgeordneten aufweisen würde. Es ist selbstverständlich, daß sich eine solche Verschiebung der Kräfte auch innerpolitisch auswirken muß. Die kommunistische Partei (K. P. D.), in der diejenigen verblieben sind, die auch heute noch den Märzputsch billigen, wird mit ihrem annähernd Duzend Abgeordneter im Parlament noch unbedeutender als bislang, während auf der anderen Seite der linke Flügel der Unabhängigen durch den Zutritt der Leute um Herrn Lewi eine Stärkung erfährt. Die kommunistische Arbeitsgemeinschaft hat sich ja zwar zu der Aufspaltung durchgerungen, daß der im März v. J. angezettelte Putsch ein Verbrechen gewesen sei, das heißt die Herrschaften bekennen sich zu jener Richtung, die man in sowjetischen Kreisen als „liquidatorische Strömung“ bezeichnet, als eine Strömung, die wohl oder übel auf die baldige Durchführung des Kommunismus verzichtet. So heißt es denn auch in dem Aufruf der K. P. D.: „Die großen offenen Kämpfe, über deren Art und Ziel wir einst nicht einig waren, sind vorüber. An ihre Stelle ist der zähe Kampf getreten, in dem Schritt um Schritt und Brust an Brust der Arbeiter mit dem Kapitalisten kämpft; nicht um Häuerrepublik und Kommunismus, sondern um das Brot, das er essen, den Acker, mit dem er sich kleiden soll.“ Wenn man also auch hier schon das kommunistische Phrasentum bis zu einem gewissen Grade überwinden hat, so kann natürlich kein Zweifel darüber bestehen, daß durch das Aufgehen der K. P. D. in der U. S. P. der linke, radikale Flügel der Unabhängigen eine Stärkung erfährt, die sich sehr bald im Kurs der Partei bemerkbar machen wird und muß. Die ersten Anzeichen sind denn auch bereits zu verzeichnen. Der Parteirat der U. S. P., eine aus etwa 20 Personen bestehende Körperschaft, faßte am Freitag voriger Woche einen Beschluß, der sich im wesentlichen gegen die Redaktion der unabhängigen „Freiheit“ wendet, die dem radikalen Flügel zu revisionistisch ist. Offenbar ist man bemüht, das unabhängige Zentralorgan dem jetzt verstärkten radikalen Flügel in die Hände zu spielen. Freie Bahn für Däumling! das ist die Parole, der Herr Silberling wird weichen müssen. Die Redaktion der „Freiheit“ hat aus diesem Beschluß denn auch, wie sie in einem Artikel mitteilte, die Konsequenzen gezogen und hat ihre Aemter zur Verfügung gestellt. Zunächst wird sich nun also die Pressekommission mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Man könnte über diese Dinge vielleicht fortgehen mit dem Bemerkung, daß es sich hier um hässliche Zwistigkeiten handelt. Der Kern der Sache würde das allerdings nicht treffen. Mit Recht schreibt denn auch die „Welt am Montag“: „Es liegt auf der Hand, daß die Krise im Zentralorgan gleichbedeutend ist mit einer Krise der ganzen unabhängigen Sozialdemokratie. Seit dem Vertrauensvotum für Writh, bei dem die beiden Flügel der Partei auseinanderfielen, haben sich die Gegensätze innerhalb der Partei sehr verschärft.“ Man kann daher mit Recht heute von einer Krise der U. S. P. sprechen und es ist vielleicht damit zu rechnen, daß der Zuwachs, den der radikale Flügel der Partei erhielt, aufgehoben wird durch einen Austritt der rechtsstehenden Gruppe, die sich bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum unter der Führung von Breitfeld zusammenfand.

Es ist selbstverständlich, daß diese Veränderungen innerhalb der U. S. P. nicht ohne Einfluß bleiben können auf das Verhältnis dieser Partei zu den Mehrheitssozialisten. Der Aufruf, den die „Freiheit“ veröffentlichte, brachte denn auch schon eine gewisse Kampfanlage gegen die Mehrheitssozialisten, wobei freilich dahingestellt bleiben mag, wie weit es sich hierbei nur um Phrasen handelt. Karl Kautskis wendet sich denn auch in einem offenen Brief gegen seine Parteigenossen, denen er sagt: „Euer Aufruf, der als Einigungs-schalmei beginnt, klingt in einen Kriegsruf gegen die S. P. D. aus. Ihr drückt einige Duzend kommunistischer Parteiverderber an Euer Herz und vertieft gleichzeitig in Luft, die die U. S. P. von den Millionen deutscher Proletarier in der S. P. D. trennt.“

Wie weit sich die Kreise in der U. S. P. durch diesen offenen Brief Kautskis beeinflussen lassen werden, mag dahingestellt bleiben. Als sicher kann gelten, daß die neue Einflüsterung der U. S. P. nicht ohne Einfluß für die Koalitionspolitik bleiben wird. W. A.

Memeler Refs- und Teigwarenfabrik, Karl Seidler, Memel-Schmelz

Wie wir erfahren, wird die dem Herrn Seidler in Schmelz gehörige Mahlmühle und Brotfabrik durch einen Neu- und Umbau zu einer Refs- und Teigwarenfabrik ausgebaut. Der Betrieb dürfte in etwa sechs Wochen eröffnet werden und 30 bis 40 Arbeiter beschäftigen. In Verbindung mit eigener Mälzerei dürften gute und preiswerte Fabrikate auf den Markt kommen und auch guten Absatz finden. Bedeutende Aufträge sind bereits jetzt schon eingegangen und volle Beschäftigung auf längere Zeit hinaus gesichert. Mit Lieferung der Maschinen und Einrichtung der maschinellen Anlagen ist die Fa. Ernst Wipke, Techn. Büro für Maschinenbau in Memel, beauftragt worden. Die Leistung des Werkes soll erstmalig ca. 1000 kg exportfähiger Ware betragen, jedoch ist beschlossen worden, infolge der großen Nachfrage die Leistung auf das Doppelte zu erhöhen. Das Geschäft ist insbesondere auf den Export eingestellt. Hiermit reißt sich in die Zahl der Memeler Unternehmungen ein neues von Bedeutung.

* Automobilfabrik Komnid A.-G. in Elbing. Am 30. März wurde in Elbing die Automobilfabrik Komnid A.-G. mit einem Aktienkapital von 50 000 000 Mark gegründet. Gründer sind Kommerzienrat Franz Komnid in Elbing, welcher seine seit 1906 bestehende Automobilfabrik in die Gesellschaft einbringt, ferner die Landesbank der Provinz Ostpreußen zu Königsberg, Fabrikdirektor Ernst Schlinke zu Elbing, die Bankfirma Lewinsky, Reblaff & Co. zu Berlin und die Düsseldorf Industrie-Verwaltungs-A.-G. zu Düsseldorf. Zum Vorstand ist Kommerzienrat Franz Komnid bestellt. Der erste Aufsichtsrat besteht aus den Herren Landesrat Dr. G. u. d. Königsberg, Vorsitzender, Fabrikdirektor Ernst Schlinke, Elbing, stellvertretender Vorsitzender, Major a. D. Walter Große, Königsberg, Ingenieur Bruno Komnid, Elbing, Bankier Walter Lewinsky, Berlin, Kommerzienrat G. Loewenstein, Elbing, und Kaufmann Ernst Tewe, Düsseldorf. — Die Kommerzienrat Komnid ferner gehörige Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede in Elbing wird von dieser Gründung nicht berührt, sondern bleibt im Privatbesitz des Kommerzienrats Franz Komnid und wird unter der bisherigen Firma G. Komnid fortgeführt.

straße 76 von Witwe Emma Kuski in Bommelsvitte an Fischer Georg Tydeck in Wellmeragen für 52 000 Mk.; 38. Dorfstraße 51 von den Erben des Wirtmeisters Hermann Sepanski an den Tischler Karl Szepanski in Bommelsvitte für 8000 Mk.; 84. Dorfstraße 145 von Fleischermeister Oskar Stege in Bommelsvitte an Landwirtin Emma Wirtschau in Kettwerger für 120 000 Mk. und 30 000 Mk. für andere mitverkaufte Gegenstände; 35. Dorfstraße 20 von Besitzer Johann Armonies in Bommelsvitte an Stellmachermeister Gustav Poytes aus Gr. Tauerlauken für 16 000 Mk.; 38. Dorfstraße 15/16 von Hausbesitzerin Eva Bingtes hier an Besitzer Martin Jaudhims in Starrißchen für 150 000 Mk.

Vereitelter Ueberfall. Gestern Montag wurde, wie erst jetzt bekannt wird, auf dem Wege vom Bahnhof Kulkoreiten nach Saugen ein litauischer Angestellter der Firma Jawschik, der Lohngehälter nach Litauen bringen sollte, durch einen jungen Mann angehalten. Dieser gab sich als Kriminalbeamter aus und forderte von dem Angestellten das Geld, das dieser bei sich führte. Er begründete seine Forderung damit, daß es falsches Geld sei und daher beschlagnahmt werden müsse. Der Angestellte ließ sich jedoch nicht ein-

schüchtern und verlangte von dem angeblichen Kriminalbeamten, daß er mit ihm bis zur nächsten Polizeistation kommen möge, wo er ihm das Geld aushändigen werde. Der angebliche Kriminalbeamte telephonierte darauf an die Polizeistation Szagaturwen, die der Angestellte auf seinem Wege nach Litauen passieren mußte. Er meldete sich dabei dem dortigen diensttuenden Beamten unter der Bezeichnung: Hier Kriminalinspektion Memel und teilte dem Beamten mit, daß bald ein junger Mann von der Firma Jawschik durchkomme, der 1/2 Millionen Mark bei sich führe, die er nach Litauen verschicken wolle. Man möge ihm das Geld abnehmen, ein Beamter komme bald nach. Die Beamten in Szagaturwen hielten den Angestellten auf dieses Telephongespräch hin tatsächlich an der Grenze an, und kurz darauf erschien auch ein junger Mann, der sich den Beamten gegenüber als Kriminalbeamter ausgab und die Aushändigung des Geldes verlangte. Der Scharfblick des diensttuenden Beamten erkannte jedoch sofort, daß er einen Schwindler vor sich hatte, nahm ihn fest und führte ihn dem Amtsgericht Heydelrug zu. Hier wurde er als Besitzersohn Jankuhn aus Memel festgesetzt. Der Festgenommene wollte dem

Angestellten das Geld abnehmen und damit verschwinden. Er mußte wohl tatsächlich glauben haben, daß dieser 1/2 Millionen mit sich führte, in Wirklichkeit waren es aber nur 100 000 Mark. Der Aufmerksamkeit der Beamten ist es zu verdanken, daß dieser Ueberfall vereitelt worden ist.

Standesamt der Stadt Memel
vom 1. April 1922

Geschließungen: Schlosser Henry Arthur Thrun mit Plätterin Käthe Schmidt; Lackierer Ernst Emil Willy Koenig mit Maria Martha Sch, ohne Beruf, sämtliche von hier.
Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Richard Franz von Schmeltz. — Eine Tochter: dem Landespolizeiwachmeister Janis Koenig; dem Seefahrer Heinrich Jakuszeit; dem Seefahrer Johann Budrus von hier; dem Rütcher Karl Hermann Boettcher von Schmeltz.
Gestorben: Schneidermeister Friedrich Haarrich, 69 Jahre alt; Arbeiter Karl Emil Glaschis, 51 Jahre alt, von hier. — Eine ehelich Totegeburt männlichen Geschlechts.

Stelliger-Jnning.
Diejenigen Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit beendet u. das Gesellenstück schlachten wollen, haben sich umgehend beim Vorliegenden des Prüfungsausschusses Herrn Obermeister Meils zu melden und die nötigen Papiere mitzubringen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Die Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau des Weges von Laughargen nach Augusthufen und vom Bahnhof Gröbshufen nach Saiklitten sollen vergeben werden.
Angebote sind gegen portofreie Einreichung von 20 Mk. von dem unterzeichneten Bauamte zu beziehen. Die näheren Bedingungen und Zeichnungen können im Büro des Kreisbauamtes während der Dienststunden von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags eingesehen werden.
Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind dem Kreisbauamt bis zum 20. April, mittags 12 Uhr einzureichen. Eröffnungstermin am 21. April d. Js., vormittags 9 Uhr.
Zuschlag bleibt dem Kreisamt vorbehalten.
Die Bewerber bleiben bis zum 15. Mai d. Js. an ihre Angebote gebunden.
Boggen, den 31. März 1922.
Kreisbauamt.

Bekanntmachung.
Der wasserbaukassalische Schuppen auf dem ehemaligen Schiffbrückenbauhofe in Webermehl (neben der Aufzugsrampe zur Königin Luise-Brücke) wird am 15. April, 10 Uhr vormittags, in öffentlichem Verpachtungstermin im Restaurant „Brückenkopf“ in Webermehl für die Dauer eines Jahres ausgeteilt werden. Der Schuppen befindet sich in gutem Bauzustande und ist für die Lagerung aller Arten von Waren geeignet (ausgenommen Leinwand und Petroleum). Eine etwa 1 1/2 Morgen große Wiese gehört zum Verpachtungsgegenstand.
Der Zuschlag kann gegen Büchliche im Termin erteilt werden.
Verpachtungsbedingungen und Lage werden im Termin bekannt gegeben.
Boggen, den 31. März 1922.
Safenbauamt Memel.

Bücher
neu eingetroffen:
Iwanow Dr., Dostojewski und die Romantragödie 11.—, France Anatole, Die rote Lilio 50.—, Fechner, Zens-Avosta oder über die Dinge des Himmels und des Jenseits 2 Bde. 100.—, Schreiber Adele, „Mutterchaft“ (Probleme des Weibes als Mutter) 125.—, Hermann, Die Lebensführung im hohen Alter 18.—, Buchholz, Die Züchtung, Haltung und Fütterung der landw. Nutztiere 14,40.—, Anton Dr., Der Kräuterarzt 14,40.—, Dietrich, Die Aquarell-, Tempera-, Holz-, Fresko- u. Ölmalerei auf Stoffe u. Spitzenarbeiten 6.—, Jahrbuch der Turnkunst 1922 15.—, Was will Dr. Rudolf Steiner? 6,50.—, Robert Schmidts Buchh.

Corf
zur Ausbeutung zu vergeben.
Auch in einzelnen Etappen.
Steinwender,
Leiten bei Magdalen.
Für alt
zu kauf. gesucht:
1 gut erb. Einpänner-Federwagen, 1 bessere Zielf. Einpänner-Leine und Baumwagen, Gefällige Angebote mit Preis unter 112 an die Exped. d. Blatt.
Ein noch gut erhaltener Gebrochsausg zu verkaufen.
Baltrusch, Bord. Wallstr. 2a.

Wohnungs-Vermieterbund des Memelgebiets e. V.
Am Montag, den 3. April d. Js., abends 7 Uhr, findet im Saale Magazinstr. 1b eine
ordentliche Generalversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Bericht über die bisherige Tätigkeit des Bundes.
2. Beschlusfassung über die Schadenersatzansprüche, welche dem Bunde durch die Projektführung entstanden sind.
3. Neuwahl des ganzen Vorstandes.
4. Verschiedenes.
Das Erscheinen aller Mitglieder und die es werden wollen, ist dringend erwünscht.
J. Wannagat, Vorsitzender des Bundes.
PS. Als Ausweis dient die letzte Beitragsquittung.

Tabakwarenhandler des Memelgebiets!
Fu der am 6. d. Mts., nachm. 1 Uhr, in Fischers Weinstuben stattfindenden
Versammlung
werden alle Grossisten und Detaillisten der Tabakbranche aufgefordert, zwecks Besprechung wichtiger Fragen
vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur.
Donnerstag, den 6. April, pünktlich 8 Uhr,
in der Aula der Altstädtischen Schule
Dr. Leopold Hirschberg-Berlin:
Biblische Frauengestalten in der Musik.
(gesanglich und pianistisch erläutert).

Erster memelländischer Imkertag
am Freitag, den 7. April er., vormittags 10 Uhr,
in Schkekrug, Hotel Kaiserhof.
Wichtige, zeitgemäße Vorträge und Besprechungen kommen zur Verhandlung. Alle Imker, auch die nichtorganisierten, sind dazu eingeladen.
Der Zentralverein für Bienenzucht im Memelgebiet.
Oik, Vorsitzender.

Me-Bü-Ba
Schützenhaus
Sonntag, 29. April 1922.
Vorverkauf der Eintrittskarten Theaterkasse.
Bin verzogen nach Libauerstr. 27.
Friedrich Marquardt,
Seitgeschiffe und Massieur.

Eschlathof-Restaurant.
Heute ff. Rinderfled.
Gr. Tauerlauken.
Seute, Sonntag, den 2. d. Mts., nachm. von 3 Uhr ab
Kaffee-Konzert
mit anschließendem Tanz.
Es ladet ein **L. Stehr.**

Kl. Tauerlauken.
Heute, am Sonntag, den 2. April 1922,
von 3 Uhr nachmittags
Kaffeekonzert mit Tanz. Es ladet ein. **F. Danull.**

Hotel und Pensionat Lardong Nachfolger
empfehlen seine aut arbeitenden Köche, gute Getränke, kalte und warme Küche jederzeit.
Einwänniges Arbeits- sowie Sparsparfuhrwerk von und nach Memel für 100 Mk. dafelbst zu haben.
R. Schmidt.

Achtung!
Meinen früheren werten Kunden zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein
Friseurgeschäft
am 3. April nach Veitstraße verlege (vis-à-vis meinem vorigen).
Ich bitte meine alte werte Kundenschaft mich wieder gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
H. Heysel,
Friseur.
Stelle meine angeforderten Hengste, Barde (Georgenburger), sowie zwei schwere, 3-jährige Kaltblüterhengste
zum Verkauf. Dieselben eignen sich vorzüglich für Gossenschaft.
Rich. Poesch, Wittgiren, p. Bittwöden.

Kleinkunstbühne
Blaue Diele
Unsere Künstler im April-Programm:
Helene Bianchi
mondaine Vortragskünstlerin
Manja Karina
in ihren eigenen Tanzschöpfungen
Willy Schröder
der beliebte Humorist
Leni Resch-Fesch
die bekannte Stimmungs-Humoristin
Harlessy and Harald
american dance-revue of the matt
Manfred Kassin
Humor mit dem Zeichenstift —: Karikaturen aus dem Publikum
The morningstars
das grosse acrobat Ballett
Am Flügel: **Alfred Meyer**
Conference: **Willy Schröder**
Kapelle: **Oscar Klein**
Intime Bar la Bargetränke
Jeden Sonnabend und Sonntag 5 Uhr Gesellschafts-Tea mit Tanzvorführungen.

Bekanntmachung.
Die Zimmerer- sowie Tischlerarbeiten für die Badzellen auf dem Holunterbau des Familienbades im Seebad Sandrug bei Memel sind zu vergeben.
Die Unterlagen hierzu können vom Stadtbauamt gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Zeichnungen liegen dafelbst zur Einsicht aus.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verbindungstermin
Freitag, den 7. April d. Js., vorm. 11 Uhr
im Stadtbauamt einzureichen.
Memel, den 30. März 1922.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Stadtgärtnerei.
Es können bezogen werden:
a) von der Gärtnerei Vorderer Wallstr. 3 (früher Merker)
kräftige Obstbäume, Halbstamm und Busch, in nur guten Sorten, Johannes- und Stachelbeersträucher.
b) von der Gärtnerei am städt. Friedhof
Obstbäume, Johannes- und Stachelbeersträucher, Rosen, Lebensbäume, Mandelbäume, Platanen und Biersträucher.
Memel, den 31. März 1922.
Der Magistrat.

Reise-Büro
Baltischer Lloyd
Abteilung Reisebüro.
Lloyd Baltique
Bureau des Voyages.
Waggons — Lits
MEMEL, Alte Sorgenstrasse 1,
Ecke Libauerstrasse.
Tel.-Adr. Baltloyd. Fernsprecher 815.
Kartoffeln,
litauische Transitware, taufe gegen sofortige Kasse.
SAMUEL FOTH,
Landwirtschaftliches Großhandelsband für Landwirtschaft und Industrie.
Memel, Grabenstraße 6. Telefon 253.

Eine fast neue moderne Saloneinrichtung (Mahagoni)
umfänglich zu verkaufen. Wo? jagt die Exped. d. Bl.
Wenig gebräuchter Kinderwagen
zu verkaufen. Wo? jagt die Exped. d. Blattes.
Tuch-Gehrock u. Zylinderhut
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes. Besicht. Montag.
Ein fast neues, dunkelblaues Kostüm
für salante Figur steht billig zum Verkauf.
Schleierstr. 2.

Gelbst zu verkaufen.
Off. u. 108 a. d. Exp. d. Bl.
Ved Schultornier, Anabenschuhe Gr. 34 u. lein. Herrenschuhe Gr. 42 zu verkaufen. Besicht. Sonntags b. 10-11 Uhr Alexanderstr. 14, part. links.
Bücher zu verkaufen:
Oik Gymn.
Oik Gymn.
Oik Gymn.
Ul und div. frans. und englische Lektüre Gr. Wallstr. 28.
Wiese, 2-300 Morgen, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 87 an die Exped. d. Bl.

Eine fast neue Wiener Harmonika
billig zu verkaufen.
Schwanenstraße 31.
2 pflastermd. Rolloferte
zu verk. Göttinger & Frastion.
Gute Milchkuh
verfüglich bei **Bertulott, Pliden.**
Zwei güte Kühe
zum schlachten verkauft.
Gut Raddeifen.
3 Leutenkühe,
davon eine mit 15 Liter Milch, jetzt gefast, veräußlich in **Carls Hof, Post Pliden.**
Junger Wellshpiz
umfänglich zu verkaufen.
Bommelsvitte 191.

Ein wachsender Hund
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.
Ein fl. wachf. Hund
billig zu verkaufen.
Schmeltz, II. Querstr. 3.
Gänsebruteier
zu haben.
Merkisch, Grabenstr. 8.
Heiratsgesuche:
Kaufmann, 32 Jahre, eigenes Geschäft.
Serr, 30 Jahre, 50 000 Mk. Vermögen.
Besitzer, 25 Jahre, 60 Morg. Land.
Serr, 35 000 Mk. Vermögen.
Fräulein, 29 Jah., 70 000 Mk. Aussteuer, wünscht Einheirat in Grundhüd.
Fräulein, 21 Jah., 20 000 Mk. Aussteuer.
Fräulein, 29 Jah., 30 000 Mk. Vermögen.
Reflektanten wollen sich melden bei **Fräulein Maria Balazsus,** Memel, Swiane 1. Rückporto erbeten.

Dratgesechte
vier- und sechseckig,
Zäune
überall fertig aufgestellt
Stacheldrat, Koppeldrat
Drat-Gewebe
für alle Zwecke
C. Hellwig, Königsberg Pr.
Domstr. 14.
Dratgesecht-Fabrik,
Telephon 6963.

Formulare aller Art
zu haben in der
F. W. Slobert'schen
Buchdruckerei.

Oskar Schlemminger,
Memel, Alte Sorgenstr. 1
Bajahren Laugszargen
Internationale Transporte
Lagerungen
Verzollungen
Versicherungen
Fernsprecher 815.
Schützt eure Stiefel und Schuhe gegen Nässe!
Womit?
Mit Collonil-Leberöl
u. **Collonil-Leberfett!**
erhältlich in der Lederhandlung
Gustav Pasenau, Libauerstraße 31.
Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.

Ab Lager meiner Königsberger Zweigniederlassung, Maschinen-Abteilung mit Reparatur-Werkstätte, diete ich zum Verkauf an:
Einen Röhren-Dampfkessel,
50 □ Heizfläche, mit sämtlichem Zubehör, Pumpe, Injektor, 6 PS-Maschine. Preis: 75 000 Mark
Einen Röhrenkessel „Pauksch“
50 □ Heizfläche, Baujahr 1906, wenig gebraucht, mit sämtlichen Armaturen, 6 Atm. Druck. Preis: 11 500 Mark.
Besichtigung kann in Königsberg erfolgen.
Zum Bezuge sämtlicher landwirtschaftlicher Maschinen, neu und gebraucht, sowie aller

Erfahrteile
empfehle ich das reichhaltige Lager meiner Königsberger Zweigniederlassung.
Reparaturen
werden dorselfst sachgemäß und schnell ausgeführt.
SAMUEL FOTH,
Großhandelsband für Landwirtschaft u. Industrie.
Memel, Grabenstraße 6. Telefon 253.

Personen- und Lastautos,
hier lagern, sofort billig zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich unter No. 89 an die Exped. dieses Blattes wenden.
Herrschaftliche Villa
in Schwarzort, fast neu, 10 Zimmer, Pr. 350 000 Mk.
Gut
mit schlagbarem Wald, 350 Morgen, mit komplettem totem und lebendem Inventar, Preis 1 600 000 Mk.
Geschäftsgrundstück
im Mittelpunkt der Stadt, sehr großes Terrain, Preis 1 200 000 Mk.,
sodort veräußlich durch

Symanski & Co.,
Al. Sandstraße 6. Telefon Nr. 510.
Wir suchen
größere und kleinere Landgrundstücke zum sofortigen Kaufabschluss.
Für Litauen
30-prozent. Kali-Düngesalz,
ab überder Lager, sofort greifbare Ware, bietet an
SAMUEL FOTH,
Großhandelsband für Landwirtschaft und Industrie
Memel, Grabenstr. 6. Tel. 253.

Deutscher Schäferhund,
rasserein, 1/2 J., äußerst wachsam, veräußlich. Besichtigung Sonntag und Montag vorm. 10-12 Uhr
Friedrich Wilhelm-Str. 19/20, part.

Prima Rottleesaaten
billig!
biete ich ab Abg. Lager zur sofortigen Lieferung an
SAMUEL FOTH,
Memel, Grabenstraße 6. Fernruf 253.
Gut 500 Morgen,
reicht. Wiesen, guter Boden, guter Ader, Gebäude und Inventar sehr gut, sodort zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung. Offerten unter Nr. 117 a. d. Exped. d. Bl.
Pumpen, Lauwerk, Textil-Abtschnitte
(von Schneidereien)
in großen und kleinen Quantitäten, laufen laufend
Krüger & Lewinsohn,
Memel, Alexanderstr. 2. Telefon 373.

Wir empfehlen

von den neuesten Aufträgen:

Grundstück, 190 Morgen, 20 Morgen zweischichtige Wiesen, 14 Morgen schlagbarer Wald, lebendes u. totes Inventar überkomplett, 6 Gebäude massiv, unter Pfannen, eigene Schmiede, Preis 900 000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung.

Grundstück, 165 Morgen, mit 25 Mrg. zweischichtige Wiesen, 6 Mrg. Hochwald, leb. u. tot. Inventar überkomplett, 9 Gebäude massiv, unter Pfannen, 8-Zimmerwohnung sofort frei, Preis 850 000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung.

Grundstück, 105 Morgen, 8 Mrg. zweischichtige Wiesen, 30 Mrg. schlagbarer Wald, leb. u. tot. Inventar überkomplett, 4 Gebäude massiv, unter Pfannen, Preis 550 000 Mark, Anzahlung 300 000 Mark.

! Gilt!
Grundstück, 42 Morgen, 22 Morgen zweischichtige Wiesen, lebendes u. totes Inventar überkompl., Preis 280 000 Mark, Anzahlung 180 000 Mark.

Grundstück, 51 Morgen, 10 Morgen zweischichtige Wiesen, in Gieße gelegen, leb. u. tot. Inventar überkomplett, 3 Gebäude, unter Rohr, 4-Zimmerwohnung sofort frei, auch zu veräußern gegen ein kleines oder größeres Grundstück, Preis 280 000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung.

Mühlen-Grundstück 38 Morgen, erstl. Boden, lebendes u. totes Inventar überkomplett, Windmotor mit Mählgang und Kreisfähe, 4-Zimmerwohnung sofort frei, Preis 370 000 Mark, Anzahlung 200 000 Mark.

Grundstück, 62 Morgen, 8 Mrg. Wälder, 6 Mrg. Viehweiden, 6 Mrg. Weiden, tot. Inventar überkomplett, Anzahlung 250 000 Mark.

! Gilt!
Grundstück, 25 Morgen, leb. u. tot. Inventar überkomplett, Preis 165 000 Mark, Anzahlung 80 000 Mark.

Grundstück, 24 Morgen, leb. u. tot. Inventar überkomplett, Gebäude massiv, unter Pfannen, Preis 145 000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung.

Mühlen-Grundstück, 6 Morgen Land, Preis 200 000 Mark, Anzahlung 100 000 Mark.

! Gilt!
Schmiedegrundstück, 13 Mrg. Land, 5 Mrg. zweischichtige Wiesen, 3 Gebäude massiv u. Pfannen, 4-Zimmerwohnung sofort frei, Preis 210 000 Mark, Anzahlung 150 000 Mark.

! Gilt!
Mühlen-Grundstück, 28 Mrg. Land, 14 Mrg. zweischichtige Wiesen, leb. u. totes Inventar überkomplett, Bodmühle mit 2 Gänge, Preis u. Anzahlung nach Vereinbarung.

Grundstück, 80 Morgen, 9 Morgen zweischichtige Wiesen, lebendes u. totes Inventar überkompl., Anzahlung 300 000 Mark.

Zu verkaufen durch die Güteragentur

E. Pettkat & Co.,
Hendekrug, Triftstr.,
Telephon 102.

Zweigstelle Goadjuthen.
Tel. 26.
Dabei selbst Grundstücke, Gastwirtschaften, sowie Objekte jeder Art zum An- und Verkauf entgegenkommen.

Verkaufe meine in Wippen an Steindammsee geleg. 4 Mrg. große 2 schichtige Wiese, 2 Mrg. 10 000.

Max Stege,
Wippen d. Dittauen.

Landgrundstücke
von 8-200 Morgen für vorvortierte, zahlungsfähige Käufer.
Memeler Grundstücksliste E. Jontsch, Polangenstr. 2, gegenüber der Feuerwehr.

Achtung!

Nachlassgrundstück
der verstorbenen Käthe Frau Naujoks zu Pangeffen, 0,46 ha groß, nebst Wohnhaus und Holzschauer, wird am Freitag, den 7. April, nach 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
Der Gemeindevorsteher Schmidt.

Modehaus Baumann & Rutkowski

Holzstrasse 9
bittet seine in der **Dienstag-Nummer** dieses Blattes erscheinende **Mode-Ankündigung** zu beachten

Farben

für **Nahrungs-Genussmittel**, besonders für **Liköre, Essenzen und Zuckerwaren** liefert prompt zu günstigen Preisen
Gustav Urbach & Dr. Sittig,
Farbenfabrik,
Berlin NW. 6., Marienstrasse 12.
Vertretung für das Memelland zu vergeben.

Stadtgrundstück

neu erbaut, mit zwei großen Wohnungen, eine 4-Zimmerwohnung freiwendend, großer Hof u. Garten mit Baustelle.

Stadtgrundstück

mit 4 Wohnungen, eine kleine Wohnung freiwendend, Hof und Garten, bei 50 000 Mark Anzahlung.

Landgrundstück

210 Morgen, Mittelboden, mit etwas Wald u. Wiesen, gute Gebäude, bei 300 000 Mark Anzahlung.

Gut

365 Morgen, mit zweisch. Wiesen, erstklassig. Gebäuden, bei 1 000 000 Mark Anzahlung.

Landgrundstück

70 Morgen, guter Mittelboden, mit Wald u. Wiesen, bei 250 000 Mark Anzahlung.

Gröning & Co.,
MEMEL,
Luifenstraße 9-10,
Telephon 261.

Täglich morgens und abends frische **Vollmilch**, Liter 3,60 Mt.
B. Carolus,
Friedr. Wilh.-Str. 12/13.

2 Schweine zu haben 5. Luerstraße 1.

Junge Schäferhunde zu verkaufen. Beschäftigung von 10-12 Uhr vorm.

Blumh., Hospitalstr. 13, pt. (7 Monate alte, eingetrag. Schäferhündin (beste Blutführ.) zu verkaufen. Off. u. 119 a. d. Exp. d. Bl.

An- u. Verkauf von Schuhen, Stiefeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Fahrrädern, Alben, Ringen usw. Da werden Schuhe prompt und preiswert besorgt, Handarbeit.
K. Schulz, Luifenstr. 3.

Wer möchte ein **5 Jahre altes Kind** als eigen annehmen? Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wer liefert **tägl. 100 Liter Milch** zum Tagespreise? Off. unter No. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Snabenschildtafche für alt zu kaufen gesucht. Off. u. 110 a. d. Exp. d. Bl.

1 Sportfliegewagen m. Verdeck oder Kinderwagen zu kaufen gesucht. Off. u. 113 a. d. Exp. d. Bl.

Suche zu kaufen einen Schreibstift, Diplom, dunkel. Off. mit Preisang. u. 109 a. d. Exp. d. Bl.

Junge Schäferhündin verlaufen. Gegen Belohnung abgegeben bei Kaufmann Richard Haeske, Friedrichsmarkt 7.

Deutscher Schäferhund

Lass von Beestow, eingetragen, mit Stammbaum, beste Blutführung, Großvater Jung-Tell v. d. Kriminalpolizei, Rollstul, 11 Monate alt, sehr preiswert zu verkaufen oder in Pflege zu geben, da krank und Pflegebedürftigkeit leicht.
Alexanderstraße 19, part. IIs.

Briefmarken-Sammler!

Suche in Schriftwechsel zu treten zwecks Austausch farbiger Ansichtskarten mit Marken des Memelgebietes.
Fräulein **Bouillon,** Wiebich a. Rhein, Chermisferweg Nr. 6.

Schlachtpferde

kauft stets
F. Brillat, Rofschlächtere, Telephon 626.

Ein grosser Eisschrank

zu kaufen gesucht. Offerten unter 111 a. d. Exp. d. Bl.

Berwalter - Rheinländer sucht Stellung

auf einem Gut im Memelgebiet.
Frl. Anfragen unter Nr. 157 an die Expedition dieses Blattes.
Vertretung erster deutscher

Last- u. Personenautom.-Fabr.

sucht **Reisenden** für Memelgebiet und Litauen. Offerten unter Nr. 56 an die Expedition dieses Blattes.

Buchhalter (in)

für meine Kolonialwaren-Abteilung von sofort oder später gesucht.
Es kommt nur erste Kraft in Frage.
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter Nr. 107 an die Expedition d. Blattes erb.

Tüchtige Buchhalter oder Buchhalterin

zum baldigen Antritt gesucht.
Memeler Bank für Handel u. Gewerbe,
Akt.-Ges.,
Marktstraße 44/45.

Reisevertreter

stellt bei hohen Bezügen ein **Güteragentur**
E. Pettkat & Co.,
Hendekrug, Triftstraße,
Telephon 102.

Tischler gesucht.

Pianosfabrik R. Fisch, Sibauerstraße 37 a

Tüchtige Sattlergesellen

bei höchstem Lohn von sofort gesucht.
G. Grigoleit, Sattlermeister.
Für ein hiefiges Reederei- und Kohlenimport-Geschäft wird ein **Lehrling**

zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur wirklich intelligente junge Leute, welchen an einer der besten Chancen erwerbender Ausbildung gelegen ist und welche über eine tadellose Schulbildung und vorzügliche Zeugnisse verfügen, werden gebeten, sich unter Nr. 94 an die Exped. dieses Blattes zu bewerben.

Lehrling

für hiefiges Sägewerk gesucht.
Offerten unter Nr. 69 an die Expedition dies. Blattes.
Suche vom 15. April einen **Lehrling,**

Sohn achtbarer Eltern, der das Optikerhandwerk erlernen will, für meine optische Spezial-Abteilung.
F. Simiot (H. Pape Nachf.),
Optiker.

Laufbursche Laufmädchen

für sofort gesucht
Schuhwarenhans Loesser,
Börckenstraße 6.
Suche per 1. 5. eine perfekte **Stenotypistin,**

die mit sämtl. Kontorarbeiten vertraut ist. Schriftliche Bewerbungen erbeten.
Memeler Weinbrandbrennerei u. Likörfabrik
A. Stoch,
Bäckerstraße Nr. 22/24.

Fräulein

für leichte Kontorarbeiten von sofort gesucht. Offerten unter Nr. 102 an die Exped. d. Bl.

Kurhaus Sandkrug

sucht für die Sommeraison (Eintritt Ende April)
1 Süßfräulein,
1 Kamell,
1 Hotelhansdiener,
Zimmer- und Küchenmädchen.
Bewerber wollen sich im Kurhaus melden.

Eine gut gehende Bäckerei

zu verpachten. Zu erfragen in der Expedition dieses Bl.

Gute Pension

von 2 Herren gesucht. Offerten unter 101 an die Expedition dieses Blattes.
Ein gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, im Zentrum der Stadt, von Herrn gesucht. Off. u. Nr. 103 an die Exped. d. Bl.

Suche in einer guten Verkehrsstraße **2-3 leere Zimmer** oder **4-6 Zimmer-Wohnung** gegen **Zusch** einer guten 3 Zimm. Wohn. mit Balkon, Bad, Mädchen, z. Fr. Nebenl. Off. u. 96 an die Exp. d. Bl.

Aufruf an alle Bauunternehmer Memels!

Ich suche **1 Vier-Zimmerwohnung** im Neubau und bin bereit, für eine längere Zeit die Miete im Voraus zu bezahlen. Mietpreis Nebenfache.
Offerten unter Nr. 83 an die Expedition d. Blattes.

1000 Mark Belohnung!

wer mir eine **2-3 Zimmerwohnung** mit Küche im Neubau nachweisen kann. Miete zahle jeden Preis. Off. u. Nr. 81 an die Exped. dieses Blattes.

Junges Ehepaar sucht **2-Zimmerwohnung, möbliert,** mit Küchenanteil
per sofort oder 15. April 1922. Wenn möglich in der Nähe der hohen Straße.
Offerten unter Nr. 80 an die Expedition d. Blattes.

Am Hafen Speicher als Lagerraum zu vermieten.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Stallraum

für 2 Pferde per sofort gesucht.
Handels- und Transportgesellschaft „Itten“
m. b. S. Memel, Solzstraße 3 o.

Speicheranlage

geräumig, mit großem Hofraum und Schauer, per sofort oder später auf längere Zeit zu pachten gesucht.
Offerten unter Nr. 106 an die Expedition dieses Blattes.

Kontorräume

möglichst Mittelpunkt der Stadt, sowie **massiver Stall oder Scheune,** worin sich eine Schloßerei einrichten läßt, von sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 90 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Vertreter

für den Verkauf meiner Solzrouleaux und Saloufien gesucht.
Hohe Provision.
Carl Nissel, Kenode i. Schl.

1 Reise-Beamten,

hauptsächlich zum Besuch der Landhospitäler, auch für Kontor. Italiische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Vermögensnachweis, Gehaltsansprüche und Bild zu richten an
Gebr. Kreide,
Wiltschiken,
Maschinenfabrik und Eisenwarenhandlung.

Von sofort oder 1. Mai stelle einen **jüngeren Vorarbeiter**, der etwas Geschirrarbeiten versteht, bei gutem Deputat ein. Auch ein tücht. Antifert. sich melden.
Grops,
Gropischken bei Prökuls.

Tüchtige, selbständige Automobil-Schlosser stellt ein
Johann Kapust, Sattlerstr. 2.

Erfahr. Konditor

von sofort gesucht. Off. unter Nr. 75 an die Exp. d. Bl.

Kellner

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ab 1. Mai evtl. früher Saison- oder Jahresstellung. Off. unter 105 an die Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger junger Mann,

für die Fischereiwirtschaft in Schwarzort bei hohem Lohn gesucht. Vorzuspreden bei
Szabries,
Zunterstraße 6.

Älterer Mann, der die Landwirtschaft versteht (2 Pferde, 2 Kühe), zum 1. 4. 22 gesucht von
Sonntag,
Sakuten bei Wiltschiken.

1 Kaufmännischen Lehrling

für unter Kontor und Eisenwarenhandlung, ebenso **1-2 Lehrlinge** für untere Maschinenfabrik. Söhne achtbarer Eltern. Vermögen mit Lebenslauf zu richten an
Gebr. Kreide,
Wiltschiken,
Maschinenfabrik und Eisenwarenhandlung.

Laufburschen

sucht per sofort
A. Joneleit, Memel,
Friedrich-Wilhelm-Straße 1.

Laufbursche

von sofort gesucht.
Richard Haeske,
Friedrichsmarkt 7.

Junge Dame mit guter Handschrift und Kenntnissen in Stenographie u. Schreibmaschine sucht Stelle als **Kontoristin** od. **Schreibhilfe.**
Off. unter 99 an die Exped. dieses Blattes.

Junge Dame (Korrespondentin)

sucht Beschäftigung in den Abendstunden. Erledigung der Korrespondenz handschriftlich oder mit Schreibmaschine erwünscht. Gest. Angebote unter Nr. 104 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ehrliches Mädchen

für kinderlosen Haushalt sucht
A. Joneleit, Memel,
Friedrich-Wilhelm-Straße 1

Eine ehel. Walschfrau

kann sich melden
Wiesenquerstr. 3, pt.
Suche für kleinen Land-Paarhaushalt
schulnt., zuverl. Mädchen

zum Mitarbeit in Haus und Garten. Keine Außenwirtsch. Gute Behandlung und Vergütung.
Frau Pfarrer Moser,
Kintzen.

Welt. bescheid. Wirtin

sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Offerten unter 91 an die Expedition d. Blattes.

Stütze

von 15. Mai bis Ende September nach Schwarzort gesucht für einzelne Dame im H. Geschäftshaus.
Offerten unter 93 an die Expedition d. Blattes erb.

Ordentliches, jüngeres Mädchen

wird von sofort gesucht.
Schule Gellhinnen,
Post Alalohnen.

Tüchtige unverlässliche Wamjell

zum 15. Mai gesucht.
Hotel Königin Luise
G. Blode, Ribben.

Hotelmittin

zum 15. 4. 21 gesucht. Meld. unter 74 an die Expedition dieses Blattes.

Ein älteres, fleißiges, erfahrenes Mädchen

vom Lande bei hohem Lohn gesucht.
Frau M. Ambras,
Hendekrug.

Schulntlassenes Mädchen

für vormittags gesucht
Grüne Str. 13 a, unt. 1.

Eine saubere Waschfrau

kann sich melden.
Frau Kleschies, Solzstr. 22.

Junges Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht
Sägerstraße 14.

Saubere, tüchtige Aufwärterin

für 1/2 Tag bei hoh. Lohn gef.
Frau Blumh., Solzstr. 9/10.

Aufwärterin

bei hohem Lohn gesucht
Magazinstraße 2.

Ordentliches Mädchen

für tagüber oder Aufwärterin v. sof. gesucht.
Wiesenstr. 11/13, u. IIs.

Aufwärterin

für 1/2 Tag gebraucht
Sibauerstraße 28, Hof.

Sauberes, anständiges Mädchen od. Aufwartung

kann sich melden
Alexanderstr. 14, 1. Et. 1.

Schöne 3 Zimmerwohnung in Gumbinnen

gegen eine solche oder größere in Memel sofort zu tauschen gesucht. Offerten u. Nr. 92 an die Exped. d. Bl.

Kost und Logis

zu haben **Vommelsditt 67.**
400 Mark Belohnung erhält derjenige, der mir **2 möblierte Zimmer,** mögl. sep. Eing. u. Küchenbenutzung, nachweist.
Off. u. 97 a. d. Exp. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer

von sofort zu haben
Schwannenstr. 10.

Junger Kaufmann sucht ab 15. April febl. möbl. Zimmer, mögl. m. separatem Eingang. Off. unter No. 79 an die Expedition d. Blattes.

Beamter sucht möbl. oder unmöbl. Zimmer mit oder ohne Pension.

Off. unter 86 a. d. Exp. d. Bl.
Arbeiter sucht von sofort **Kost u. Logis** am liebsten stehender Frau. Off. unter 85 an die Expedition d. Blattes.

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer

mit Küche od. Kochgelegenheit von junem Ehepaar gesucht. Off. u. 88 a. d. Exp. d. Bl.

Arbeiter sucht von sofort **Kost u. Logis** am liebsten stehender Frau. Off. unter 85 an die Expedition d. Blattes.

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit Küche od. Kochgelegenheit von junem Ehepaar gesucht. Off. u. 88 a. d. Exp. d. Bl.

Arbeiter sucht von sofort **Kost u. Logis** am liebsten stehender Frau. Off. unter 85 an die Expedition d. Blattes.

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit Küche od. Kochgelegenheit von junem Ehepaar gesucht. Off. u. 88 a. d. Exp. d. Bl.

Arbeiter sucht von sofort **Kost u. Logis** am liebsten stehender Frau. Off. unter 85 an die Expedition d. Blattes.

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit Küche od. Kochgelegenheit von junem Ehepaar gesucht. Off. u. 88 a. d. Exp. d. Bl.

Arbeiter sucht von sofort **Kost u. Logis** am liebsten stehender Frau. Off. unter 85 an die Expedition d. Blattes.

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit Küche od. Kochgelegenheit von junem Ehepaar gesucht. Off. u. 88 a. d. Exp. d. Bl.

Arbeiter sucht von sofort **Kost u. Logis** am liebsten stehender Frau. Off. unter 85 an die Expedition d. Blattes.

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit Küche od. Kochgelegenheit von junem Ehepaar gesucht. Off. u. 88 a. d. Exp. d. Bl.

Arbeiter sucht von sofort **Kost u. Logis** am liebsten stehender Frau. Off. unter 85 an die Expedition d. Blattes.

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit Küche od. Kochgelegenheit von junem Ehepaar gesucht. Off. u. 88 a. d. Exp. d. Bl.

Arbeiter sucht von sofort **Kost u. Logis** am liebsten stehender Frau. Off. unter 85 an die Expedition d. Blattes.

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit Küche od. Kochgelegenheit von junem Ehepaar gesucht. Off. u. 88 a. d. Exp. d. Bl.

Arbeiter sucht von sofort **Kost u. Logis** am liebsten stehender Frau. Off. unter 85 an die Expedition d. Blattes.

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit Küche od. Kochgelegenheit von junem Ehepaar gesucht. Off. u. 88 a. d. Exp. d. Bl.

Arbeiter sucht von sofort **Kost u. Logis** am liebsten stehender Frau. Off. unter 85 an die Expedition d. Blattes.

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit Küche od. Kochgelegenheit von junem Ehepaar gesucht. Off. u. 88 a. d. Exp. d. Bl.

Arbeiter sucht von sofort **Kost u. Logis** am liebsten stehender Frau. Off. unter 85 an die Expedition d. Blattes.

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit Küche od. Kochgelegenheit von junem Ehepaar gesucht. Off. u. 88 a. d. Exp. d. Bl.

Arbeiter sucht von sofort **Kost u. Logis** am liebsten stehender Frau. Off. unter 85 an die Expedition d. Blattes.

<

Der lachende Brahms

Zum 3. April 1922, dem 25. Todestag des Meisters

Von Mathilde v. Weinburg

Die Musikwelt rüht zu musikalischen Feiern. In Brahms' Geburtsstadt Hamburg und in seiner Sterbestadt Wien finden mehrtägige Brahms-Feste statt, und auch in anderen Musikzentren steht das Musikleben im Zeichen der „Brahms-Konzerte“. Auch den Todestag eines Großen darf man freudig begehen, wenn es in dem beglückenden Bewußtsein geschehen kann, daß der zeitliche Heimgang dem lebendigen Fortwirken seines Wesens kein Ziel gesetzt hat. In diesem Sinne geschieht der Ehrfurcht, die des Meisters ganze Persönlichkeit umfaßt, ein Eintrag, wenn an solchem Tage auch einmal der humoristischen Züge gedacht wird, die nicht minder als bei Beethoven auch im menschlichen und musikalischen Charakterbild des tiefsten angelegten Schöpfers des „Deutschen Requiems“ scharf in die Erscheinung treten. Brahms konnte auch lustig sein, und als er jung war, sogar ausgelassen.

Freilich selbst in seinen Flegeljahren zielten seine Bubenstreiche immer nur dahin, andere Leute harmlos zum besten zu halten. Mit Wonne ging er mit einem Hamburger Jugendfreunde in wildfremde Häuser, um sich voll sitzenden Anstandes zu erkundigen, ob hier Herr Johann Hinrich Voss, oder Herr Georg Friedrich Händel, oder sonst eine alte Verühmtheit wohne? Und ganz besonderen Spaß machte es dem jungen Brahms, die Kölner damit zu necken, daß er, vor ihrem weltberühmten Riesenbaumel stehend, höflich fragte, wo denn eigentlich der Kölner Dom zu sehen sei. Wenn dann die in ihrem Entsatze Geträukten verblüfft darauf hingeigten, sagte er, sichtlich enttäuscht: „Den hätte ich mir aber größer vorgestellt!“

Eine gesunde Natur, die selbst ernste und angestrengteste Geistesarbeit nicht zu ermüden vermochte, drängte als Uebermut nach außen. So schüchtern der schon früh Gefeirte Fremden gegenüber anfangs lange blieb, im Kreise ihm befreundeter Jugendgenossen war er stets zu allerlei Geknackten aufgelegt. Im jugendlichen Feuer höchster Musikbegeisterung entanden die lustigsten Abenteuer, von denen freilich nicht alle einen so erfreulichen Ausgang hatten wie der folgende. Auf der ersten Konzertreise — Brahms begleitete als Pianist den urgartigen Geigenvirtuosen Menucci — hatte man in Hildesheim das Mißgeschick gehabt, vor fast leerem Saale zu spielen. Im Wirtshaus, unter fröhlicher Jugend, bei einem guten Tropfen und heiterem Gesang (Brahms hatte sofort am Wirtstische ein neues Chorlied niedergeschrieben, das gleich probiert wurde), trübete man sich bald, wurde immer lauter und ausgelassener, und schließlich zog die ganze Schar, Menucci als erster Geiger, Brahms mit einer rasch vom Schulmeister entliehenen Violine als zweiter, die übrigen als Sängerkor, beim herrlichsten Mondenschein in die wonnig duftende Frühlingsnacht hinaus, postierte sich unter den Balken der vornehmsten unter den spärlichen Konzertsucherinnen und brachte ihr ein Ständchen. Tags darauf waren sämtliche Sitze zu einem zweiten Konzert ausverkauft. Als Göttinger Studenten gingen übrigens Brahms und Joachim auch manchmal wie herumziehende Musikanten in die Höhe und gaben dort den von allen Seiten zusammengelaufenen Zuhörern Konzerte, wie mancher unter ihnen ein solches im Leben wohl nie wieder gehört hat. Wer möchte sich nicht voll Veronen das hübsche Bild ausmalen, wie Schumanns „blonder Johannes“, „an dessen Wiege Grazien und Helden Wache hielten“, mit dem von ihm begünstigten und geleiteten „Hamburger Frauenchor“ bei fröhlichen Ausflügen ins Freie, plötzlich einen Baum bestieg und dort aus blättergrüner Höhe seine neuesten Kompositionen dirigierte. Manchmal fuhr er mit seinen wohlgeschulten Sängern auch nachts in Räthen auf der Höhe, oder sie marschierten in mondhellener Nacht durch die prächtigen Gärten der reichen Villenbesitzer, wobei es nicht selten geschah, daß einer oder der andere von ihnen plötzlich mit einem geheimnisvollen Ständchen überrascht wurde.

Eine hübsche Probe jugendlichen Humors gibt schon allein das von Brahms selbst abgefaßte Statut dieses Singvereins ab:

„Sondern weil es absolute dem Plaisir förderlich ist, wenn es sein ordentlich dabei einbergeht, als wird denen curiösen Gemüthern, so Mitglieder des sehr nutz- und lieblichen Frauenchors wünschen zu werden und zu bleiben, jegund kund und offenbar gethan, daß sie partoute die Clausuln und Puncti hiesolgenden Geschreibels unter zu zeichnen haben, ehe sie sich obengenannten Tituls erfreuen und an der musikalischen Erläuterung und Livertierung parte nehmen können.“

Ich hätte zwar schon längst damit unter der Bank herfür wischen sollen, alleine aberst dennoch, weil der Frühling erst lieblich präambuliret und bis der Sommer finret, gesungen werden dürfte, als möchte es noch an der Zeit sein, dieses Opus an das Tageslicht zu stellen.

Pro primo wäre zu remarquieren, daß die Mitglieder des Frauenchors da sein müssen“ u. s. w. in diesem Stil durch sämtliche Paragaphen. Mit dem gleichen Humor ahmte Brahms auch einmal, wenn auch weit später, den biblischen Stil nach, und zwar in einer Postkarte, mit der er sich zum Besuch anmeldete: „Und man trug ihnen Essen auf von seinem Tisch. Aber dem Brahms ward fünfmal mehr denn den Anderen! Und sie tranken und wurden trunken mit ihm. So wurde es und wird es in Josephs Palast (der Adressat war der Schweizer Dichter Joseph Victor Widmann) gehalten zur Freude des Brahms.“

Die Erinnerung an eine übermütige Episode knüpft sich auch an den Besuch, den Brahms während eines Sommeraufenthalts im Salzkammergut in Gesellschaft seines Freundes Karl Goldmark, einem befreundeten Kunstliebhaber, machte. „Tag und Weg waren herrlich“, so erzählt der Komponist der „Königin von Saba“, „aber auch wir waren jung und bis zum Uebermuth heiter. In einer knappen Stunde waren wir angelangt. Das Tor offen, die Zimmertüren desgleichen. Am Grundsee kennt man die Furcht vor Dieben nicht. Wir treten ein, steigen die Treppen empor, kein Mensch zu sehen. Wir kommen hin in das Klavierzimmer, noch immer kein Laut zu hören. Sollten Professors noch nicht hier sein? Doch nein, das Klavier ist geöffnet, und auf dem Notenpult liegt Czernys „Schule der Geläufigkeit“. Brahms will ein Lebenszeichen geben und setzt sich ans Klavier. Er spielt die aufgeschlagene Etude. Schlecht, holperig, wie ein Achtjähriger. Da tönt es aus dem Nebenzimmer:

„Falsch! Du nimmst schon wieder c statt cis!“

Brahms lacht mit dem ganzen Gesicht und spielt noch schlechter, jämmerlich schlecht.

„Aber Hans, was treibst du denn! Gestern Abend hast du's ja schon viel besser gefonnt.“

Wir preßten die Lippen aneinander, um uns nicht zu verraten, und Brahms spielt weiter. Zum Steinerweichen! Ein kurzer Ruf des Unwillens, das Klavier von Klidern, die Tür wird aufgerissen, und in der Schwelle erscheint die Hausfrau mit einem zornigen: „Du Bub, du miserabler!“ Aber weiter kommt sie nicht, denn Brahms lehnt sich zurück und hält sich die Seiten vor Lachen.“

Die „Halbstarke“ als Weltbeglückter

Die sozialistische, kommunistische und anarchistische Jugend Petersburgs hielt im Volkshause eine Protestversammlung gegen den achtstündigen Arbeitstag ab und verlangte den — sechsstündigen Arbeitstag, einen vierwöchigen Urlaub und Bezahlung der Pflichtfortbildungskursstunden gleich Arbeitsstunden. In die Versammlung schloß sich ein Demonstrationszug in der üblichen Aufmachung an. Neu war nur, daß sich im Zuge auch eine kleine Gruppe mit schwarzen Fahnen und der Aufschrift „Anarchie!“ bemerkbar machte. Es wurden verschiedene Ansprachen gehalten, von denen diejenige des anarchistischen Redners, eines Russen, und eines tschechischen (!) Arbeiters über die internationale Anarchie mit Gelächter aufgenommen wurden.

Beitrag mit dem Räuberel

Die Eisenbahntarife sind in Rußland im Vergleich mit dem von 1. Februar verzeichnet worden. Gegenwärtig kostet eine Eisenbahnfahrt von Petersburg bis Moskau 1280 000 Rubl., bis Wolgoda 1240 000 Rubl., bis Riew 2 000 000 Rubl., bis Odessa über Moskau und Riew 2 720 000 Rubl., bis Bologoje 750 000 Rubl., bis Gatschina 126 000 Rubel, bis Luga 388 000 Rubl. usw.

Okkultistische Experimente im Fall Gruben

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ bringt unter der Ueberschrift „Gruppen und die Somnambule“ folgende Schilderung einer geheimnisvollen Nachsicht: Hinter dem Fall Gruben steht noch immer ein Fragezeichen. Trotz der Beurteilung in Hirschberg ist er ein Rätsel geblieben, das allen möglichen Vermutungen Tür und Tor offen läßt. Daß die Angehörigen des Toten alles daran setzen, dieses Rätsel zu lösen und vor allen Dingen den Verbleib der Frau aufzuklären, kann man ihnen nicht verdenken. Jetzt fängt man an — die Richtung der Zeit macht sich geltend — mit okkultistischen Experimenten an die Untersuchung zu gehen. Wie der Betreiber des Wiederannahmeverfahrens, Rechtsanwalt Dr. Puppe, vor kurzem mitteilte, sollte eine „spiritistische Sitzung“ stattfinden, um den Fall aufzuklären. „Spiritistisch“ war die Séance nun aber nicht, zu der man sich gestern Abend zusammengesand, es handelte sich vielmehr um Versuche mit einer Somnambule, einer Seltsamerin. Sie boten manches Interessante, wenn sie auch Unheilbares nicht ergeben haben.

Draußen im Westen in einer Privatwohnung fanden die Experimente statt. Ein kleiner gelobener Kreis hatte sich zusammengesand. Als alle verammelt waren, erschien das Medium mit ihrem Magneteur, eine sympathische, aber durchaus nicht übermäßig übertriebene, sondern eigentlich recht irdisch anmutende, kräftige, junge Frau. Nachdem das Licht mit rotem Schleiern abgedämpft ist, beginnt die Séance. Der Magneteur hält zunächst einen kurzen einleitenden Vortrag über die Art der zu erwartenden Mitteilungen, dann beginnt er seine Striche über dem Medium. Die Dame fällt in magnetischen Schlaf und beginnt schon nach kurzer Zeit zu sprechen.

Sie erhebt sich aus dem Sessel, sie wandert im Zimmer umher. Es ist nicht mehr der elegante Berlin W. Salon, in dem sie sich befindet. Sie steht auf den Marschen und Feldern des fernem Holsteinlandes. Sie erzählt von dem Weg, die sie durchwandert, sie schildert: „Jetzt kommen Wiesen, jetzt vieles Wasser. Sie sieht Bäume und Häuser. Sie öffnet die Tür des einen und tritt in einen langen dunklen Gang, einen Tunnel“, sie sieht einen Mann, der eine Frau an sich zieht, dann bricht das Gesicht ab. Aber andere tauchen auf. Wir hören von einer Grube, in der sich etwas befindet soll, das Medium kann aber nicht erkennen was, aber ihr Gesicht drückt unerkennbares Entsetzen aus. Sie kniet nieder, um genauer hineinsehen zu können. Aber auch dieses Gesicht gerinnt. Andere werden geschilbert. Es erscheint ein Brunnen, in dem irgend etwas verborgen sein soll, ein Schiff will abfahren, eine Frau steht am Bord, es werden Zimmer und Situationen geschilbert, aber irgend etwas Bräutliches, Genauer erfahren wir nicht.

„Wir bekommen hier nur lose Szenen geschilbert, die scheinbar keinen Zusammenhang haben“, erklärt der Magneteur nach Schluß der Sitzung. „Sache der prüfenden Vorrichtung ist es nun, diese Szenen zusammenzureihen und zu deuten.“ Eigentlich ist, wie Rechtsanwalt Dr. Puppe erklärt, der Hinweis auf den Brunnen, denn in den Hirschberger Akten, die ihm am Vormittag zugegangen waren, befindet sich der Brief eines Aufengängers, der erklärt, daß er seinerzeit im Felde Versuche gemacht, ob die Wünschelrute auch auf Zeichen in der Erde reagiere und der damit Erfolge gehabt haben will. Angeblich hat der Mann auf dem Gruppen'schen Gehöft im Holstein diese Versuche wiederholt, und die Rute habe bei einem alten, verfallenen Brunnen Zeichen gegeben. Gruppen soll bei der Mitteilung dieser Versuche gesagt haben man möge doch in dem Brunnen nachsehen, aber an dem Tage hat er sich erkängt. Sehr interessant soll das Gesicht mit dem Schiff und der Frau an Bord sein. Denn es hat sich ein Zeuge gefunden, der am 29. September auf einem von Nordenham nach Amerika gehenden Schiff eine Frau gesehen haben will, die die verschwindende Frau Gruben gewesen sein kann. Die Sache stand allerdings schon in der Zeitung. Der Mann bemüht sich jetzt, dieser Frau nachzuspüren und zu erfahren, wohin sie gegangen ist.

Die Versuche mit der Somnambulen sollen fortgesetzt werden, man will auch psychometrische Experimente machen. Es muß nun abgewartet werden, was bei weiteren Versuchen herauskommt, besonders was die psychometrischen Untersuchungen ergeben werden. Es gibt ja gegenwärtig Nachrichten, auch wissenschaftliche, die nichts dagegen haben, wenn versucht und geprüft wird, ob durch derartige Experimente etwas Erforschendes erfahren werden kann.

Auf dem Drahtseil über den Niagara

Die Behörden von Buffalo haben einer Engländerin eine Wette verboten, die darin bestand, auf einem gespannten Seil über den Niagarafall zu laufen. Die Behörden erinnern daran, daß vor einem Jahr einem Engländer verboten wurde, in Ausführung einer Wette sich in einem Faß über den Fall herabzuschwingen zu lassen.

Rittergut Wronowo

Dänischer Roman von Guido Kreuzer

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker Berlin

Nachdruck verboten

Der Baron von Schill schloß leise die Tür wieder. Die beiden Herren verneigten sich gegeneinander, nannten kurz ihre Namen. Dann wies der ältere auf einen Klubsessel.

„Darf ich bitten, Platz zu nehmen, Herr Assessor.“

„Ja danke, Herr Justizrat.“

Für ein paar Herzhilfen war Stille, in die nur der nimmer ruhende, verworrene Lärm unten von der Potsdamerstraße her hineinwirkte.

Der Freiherr Hans Jürgen von Schill lauschte ihm mechanisch nach; dann straffte er sich unvermittelt hoch und bog sich aus seinem Sessel vor.

„Vor allen Dingen habe ich wohl zu danken, Herr Justizrat, daß Sie mich sofort telegraphisch von der Katastrophe benachrichtigten.“

„Ich bitte — mir als dem Anwalt Ihres Herrn Vaters bedeutete es nur eine selbstverständliche Pflicht.“

„Die Depesche lief mir nach über Oslo, Norwik, Kopenhagen; erreichte mich aber auch dort nicht mehr, da ich bereits in das Revier ausgefahren war.“

„Sie wollten dort oben in Norwegen Elche schießen, nicht wahr, Herr Assessor?“

„Schneehühner in den Lofoten; und Elche noch etwas weiter nördlich im Medolatal.“

Der Jüngere zog sichtlich die Brauen zusammen, als glitte ihm dies Geständnis nur widerwärtig über die Lippen; sofort aber zeigten seine Züge wieder jene kühle herbe Zurückhaltung, die ein äußerliches Erbitel der Schills zu sein schien; denn der Justizrat kannte diese Art schon von dem alten Freiherrn.

„Ich erwähne das alles nur als eine gewissermaßen Begründung, weshalb es mir zur Unmöglichkeit wurde, rechtzeitig zum Begräbnis meines Vaters Deutschland wieder zu erreichen. Es ließ sich beim besten Willen nicht schaffen, Herr Justizrat. Sie wollen bitte nicht vergessen, daß die Skid's dort oben, die kleinen zweirädrigen Karren, ein für unsere Begriffe elendes Beförderungsmittel sind.“

„Ich sehe das vollkommen ein, Herr Assessor. Kein billig denkender Mensch dürfte Ihnen aus Ihrer Abwesenheit bei der Beilegung Ihres Herrn Vaters auch nur den Schatten eines Vorwurfs machen. Wer konnte denn auch ahnen, daß sein Tod so plötzlich eintreten würde.“

„Wie ein Dachziegel, der einen auf den Kopf fällt!“ sagte Hans Jürgen von Schill zwischen den Zähnen. „wenn ich daran denke — dieser gesunde, lebensfrische Mann, als den ich ihn noch immer von unserer letzten Begegnung im Winter in Erinnerung habe.“

„Am Tage vorher war er ja erst nach Berlin gekommen, befand sich noch eine Stunde vor seinem Ableben zur Rücksprache in geschäft-

lichen Angelegenheiten bei mir — ja in demselben Sessel, wie Sie augenblicklich, Herr Assessor — verließ mich in durchaus ruhiger Gemüthsstimmung. Ich meine also, er selbst hat sein plötzliches Ende ebensowenig geahnt, als irgendeiner von uns. Und wenn es Ihnen vielleicht ein Trost sein kann...“

und im selben Augenblick dachte der alte Justizrat daran, daß dies Wort wohl nicht angebracht sei bei dem kühlen Verhältnis, in dem Vater und Sohn von jeher gestanden hatten. Aber er wiederholte trotzdem: „wenn es Ihnen ein Trost sein kann, dann denken Sie daran, wie langsam und schmerzlos Ihr Herr Vater gestorben ist. Ein Herzschlag, der ihn nach einem guten Abendessen traf, als er gerade das Weinglas zum Munde führen wollte. Ich wünschte wahrhaftig, auch mir wäre einmal solch ein Ende beschieden.“

Von drüben wieder die kalte, selbstdisziplinierte Stimme des Jüngeren.

„Je länger ich darüber nachdenke, Herr Justizrat, desto klarer kommt mir zum Bewußtsein, was Sie da alles während der letzten Tage freiwillig an Arbeit und Unbequemlichkeiten auf sich genommen haben. Bedingt natürlich durch den unglücklichen Zufall meiner Abwesenheit in Norwegen und durch die Tatsache, daß nähere Verwandte meines Vaters nicht nur nicht in Berlin, sondern wohl überhaupt nicht leben.“

„Sie meinen, Herr Assessor?“

„Den ganzen Verleß mit der Polizeibehörde, den solch ein Todesfall nach sich zieht — die erforderlichen Schritte zur Erlangung des Totenscheines — die Ueberführung der Leiche nach Wronowo.“

Aber der alte Herr schüttelte abwehrend den Kopf.

„Diese Ueberführung hat nicht stattgefunden, Herr Assessor.“

„Dat nicht... Verzeihung — ich verheie im Augenblick wohl nicht ganz.“

„Ihr Vater ist nicht auf seinem Gut, sondern hier in Berlin auf dem Johannisfriedhof beigesetzt worden.“

Und jetzt zum erstenmal während dieser ganzen Unterhaltung ging etwas wie Fassungslosigkeit über das schmale, beherrschte Gesicht des Freiherrn Hans Jürgen von Schill.

„Das ist allerdings... Sie sagen, Herr Justizrat, die Leiche meines Vaters sei nicht nach Wronowo gebracht worden? ... ja — es ist doch aber etwas ganz Ungewöhnliches, etwas geradezu Ungeheuerliches, daß ein Mitglied unserer Familie nicht in unserem Erbgräbnis seine letzte Ruhe gefunden hat!“

In der Stimme des Justizrats lag etwas Beschwichtigendes, als er bedingungslos zugab:

„Auch ich selbst, Herr Assessor, habe mich dieser Empfindung keinen Augenblick verschlossen.“

„Und trotzdem veranlaßten Sie, daß mein Vater hier in Berlin...“

„... also, ich bitte nochmals um Verzeihung, aber es wäre mir doch äußerst

erwünscht, über diesen sonderbaren Vorgang eine erschöpfende Begründung zu erhalten.“

„Sie soll Ihnen nicht vorenthalten bleiben.“

Und dann lehnte sich der Ältere, der gleichfalls in seinem Schreibstisch etwas vorgebeugt gesessen hatte, tiefer zurück, als handle es sich bei dem, was er dem Erben des Namens der Freiherrn von Schill nun eröffnen müsse, um eine nicht ganz glatte Angelegenheit.

„Zwei Gründe, Herr Assessor, lagen vor, wenn diesmal der durch die Jahrhunderterte geheilte Brauch Ihres Hauses gebrochen wurde. Zum ersten der, daß Ihr Herr Vater, wie Ihnen vielleicht bekannt, seit Jahren hier in Berlin in der Calvinstraße eine Privatwohnung besaß.“

„Eine — Privatwohnung besaß? Ich hatte keine Ahnung davon, Herr Justizrat.“

Diese Erklärung überging der alte Herr mit Stillschweigen, schob nur leise, wie im gewollten Nichtverstehen die Schultern.

„Der zweite und für mich wie überhaupt maßgebende Grund ist der, daß...“

Jetzt stockte er doch. Aus seinen klugen, scharfen Augen suchte ein unsicherer Blick zu dem schmalen, kühlen Gesicht hinüber, das ihn in so vielen Einzelheiten an das seines jahrzehntelangen Klienten erinnerte. Und unwillkürlich glitt es ihm durch den Sinn: — Wohl der, Kaspar von Schill, daß du während der nächsten Minuten nicht in das Gesicht dieses Jungen zu sehen brauchst! Vielleicht würde dann doch die späte Reue über dich herfallen!

Da riß ihn die Stimme seines Gegenübers aus diesem Brüten.

„Darf ich nun den zweiten maßgebenden Grund erfahren, Herr Justizrat?“

Der alte Herr spannte die Fäuste fester um die Knäufel seines Schreibstisches, als wolle er sich innerlich einen Rückhalt geben für das, was jetzt gesagt werden mußte.

„Es ist Ihnen bekannt, Herr Assessor, daß Ihr Herr Vater während seiner letzten Lebensjahre mit einigen nicht ganz leicht zu bezeichnenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Aber — der verständlichste Ausdruck Ihres Gesichtes legt mir schon, daß Ihr Herr Vater es vorgezogen hatte, auch über diese Angelegenheit Ihnen gegenüber Stillschweigen zu bewahren. Jetzt natürlich und in diesen Stunden muß sie wohl doch erwähnt werden. Also es ist so, wie ich Ihnen eben sagte. Mag daran nun die Zeit der Capitulativen Zeit überhaupt unglücklichste Lage der Landwirtschaft und speziell des ostelbischen Großgrundbesitzes ihren Einfluß gel'nd gemacht haben, oder lagen sonst Gründe persönlicher Art vor, die vielleicht in dem Privatleben und in den häufigen Reisen Ihres Herrn Vaters zu finden waren... — genug, er hat sich veranlaßt oder vielleicht auch gezwungen gesehen, im Laufe der Zeit und nach und nach die drei Vorwerke von Wronowo zu verkaufen.“

(Fortsetzung folgt.)

Sonder-Angebot in Schuhwaren.

Serie I:

Mädchen - Spangen - Schuhe

27-30 Mk. 86,50, 31-35 Mk. 98,50

Turnschuhe, weisse Leinenschuhe

für Damen, Herren und Kinder
in grosser Auswahl.

Schuhwarenhaus Feiwelowitz.



Wie ist es möglich, eine Rückgratverkrümmung zu beseitigen, evtl. zu heilen? Nutzen, Brauchweise gegen Einengung v. 5 M. von Franz Menzel, Königsberg i. Pr. 17 Schaafstr. 16a

11 Gommeriproffen!!
Ein einfaches wunderbares Mittel teils id gern jedem Tollenos mit.
Frau M. Poloni,
Hannover, 212 Schützenstr. 106

Verkehrshäuschen
Amer Markt
empfiehlt seine erstklassigen
Tabakwaren
Bigarren, Zigaretten usw.
sowie

1a Zuckerwaren
Konfitüren, Schokoladen,
Selters, Limonaden.
Täglich frisch
gefüllte Pfannkuchen,
Kakerluchen,
Zortenschnitte usw.

Cast- u. Kollfuhwert
stets zu haben.
Wer
bauen will, erhält Auskunft
sowie sachmännliche Beratung,
Anfertigung von überschläg-
lichen Kostenberechnungen,
Bauplanungen, Innenein-
richtungen bei billiger Preis-
berechnung, evtl. kostenlos.
Zuschriften unter Nr. 50
an die Expedition d. Blattes.

Subventarverkauf!
Das lebende und tote
Subventar von der parzellierten
Besitzung des Herrn Schink-
Rudolfi in Sargen wird am
5. April 1922, 11 1/2 Uhr
an Ort und Stelle öffentlich
meistbietend mit Vorbehalt des
Bischofes verkauft werden.
Es kommen 2 Pferde,
2 Kühe, 1 Kalb, 1 Schweine,
Arbeitswagen, Klapperrad,
Schlitten, Dreifach Pflanz-
maschine, Näh- und Schneemaschine und
sonstiges Ackergerät sowie
Futtervorräte zum Ausbebot.
ferner eine 18 Morgen große
Weide- und Ackerfläche.

Lengling, Prozeßagent,
Wilschstr. 11. Fernruf 34.
Gebrauchte Briefmarken
aus d. Memelgebiet laufe zum
halb. H. Werte a. voll. Nennwert
Georg Strolow,
Sietlin, Turnerstr. 97.

Achtung! Tausch!
Gegen Marken des Memel-
gebietes u. ang. Randstaaten
sowie Briefe, Lu. Marken u.
Marken auch Ratgeld i. Tausch.
W. Dienstbach, Lehrer,
Kronach
(Lauenburg), Frankfurt a. Main.

Kaufe sämtliche Marken
mit Schrägdruck. Angebote
mit Preis u. Stückzahl unter
Nr. 66 an die Exped. d. Bl.
Fahrrad
Nicht billig zum Verkauf. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.
Sixbadewanne
zu kaufen gesucht. Angebote
unter 55 a. d. Exped. d. Bl.

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg—New York

Passagierdampfer:		
Doppelschraubendampfer	„Haverford“	15. April
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	6. Mai
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	13. Mai
„ „ „	„St. Paul“	20. „
„ „ „	„Mongolia“	8. Juni
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	10. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	17. „

Frachtdampfer:
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in Hamburg:
American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Fritz Cohn & J. Abelman, G. m. b. H., Bauwaren-Grosshandlung,

ab Lager Werftstrasse No. 4:

Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottmehl, Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Pimzdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte Tonröhren und Krippen, Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolineum, Klebemasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.

Kachelöfen
in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,
glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen.

COGNAC
RENÉ POUILLOUX

Kaufe laufend jeden Posten
Cognac- und Rotweinflaschen.
Memeler Weinbrandbrennerei u. Likörfabrik
A. Koch
Wein- und Spirituosen-Grosshandlung,
Lüderstr. 22/24
Telephon 89 und 889.
Wollene Kleider, Jacken
u. Güte für ältere Damen
zu verkaufen (Sonntag von
1-2 Uhr)
Lübnerstr. 6, oben links.
Schwarzer Tuchmantel
für ältere Damen billig zu
verkaufen. Besicht. Montag
Neuer Markt 3 L.

Remonte-Auktion

3- u. 4 jähr. edler ostpr. Pferde
in Königsberg i. Pr.
auf dem Städt. Viehhof in Rosenau
am 10./11. April.
Seitfolge:
Sonntag, den 9. April, 11 Uhr vorm.:
Vorführung sämtlicher etwa 300 Pferde.
Montag, den 10. April, 9 1/2 Uhr:
Beginn der Auktion.
Dienstag, den 11. April, 9 1/2 Uhr:
Fortsetzung der Auktion.
Von Sechsd werden nur beständige Reichsbant-
scheds in Zahlung genommen.
Kataloge und Auskunft durch die
Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreussen,
Königsberg i. Pr.

„Alba“

der beliebte Einbaumotor; immer
grosses Lager vorhanden

„Alba“

ist von unübertroffener
Leistungsfähigkeit

„Alba“

ist ein Viertakt-Motor, hat beide
Ventile gesteuert

Maschke & Co.

Königsberg i. Pr.
Steindamm 9 Fernsprecher 6128.

DEMAG

Elektro-Flaschenzüge
Tragfähigkeit 1000-3000-5000 kg.

DUISBURG

Vertreter: Ingen. Franz Waechter,
Danzig,
Kohlenmarkt 9. Fernsprecher Nr. 2995.

Servisan

ist ein unter amtlicher Aufsicht gewonnenes Blut-
präparat, das nach patentiertem Verfahren hergestellt
wird u. die Hormone und sämtliche Blut- u. Knochen-
salze des lebenden Tierkörpers in natürlich wirkender
Form enthält. Wirksamstes und natürlichstes
Mittel gegen **Bleichsucht, Blutarmut, Nervosi-
tät, Vorbeugungsmittel gegen Stoffwechsel-
krankheiten und Alterserscheinungen.**
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Wir kaufen Pferde

am Sonnabend, den 1. April, um 10 Uhr vorm.,
bei Herrn Kaufmann Schütz in Memel,
am Montag, den 3. April, um 7 1/2 Uhr vorm.,
bei Herrn Galtwirt Waldemar Grauduszus,
am 9 Uhr vorm. Galtbau Schernau,
am 10 Uhr in Dittauen, Galtwirt Kühlich,
am 10 1/2 Uhr in Preßlau, Hotel Ball, sowie
kleine, schwere Gruben-Pferde
zu den höchsten Preisen. Bestellungen werden auch entgegen-
genommen **Schachmundes. Tel. 385.**

Fertige Fenster u. Türen

zum neuen Wohnhaus sucht zu kaufen
Meyer, Neumühl b. Schuster.

Bekanntmachung.

Durch die Beschlässe der städtischen Körperschaften vom
16. und 23. März 1922 sind die Fälligen-
und Müllabfuhr vom 1. April 1922 wie folgt fest-
gesetzt und werden erhoben:
a) für die Fälligenabfuhr 70.- Mf. für den Wagen,
b) „ „ Müllabfuhr 50.- „ „ „ „
Memel, den 28. März 1922.
Der Magistrat.

Zahn-Institut

und
Laboratorium für Zahnprothese
Bernhard Budzinski,
Luisenstraße 8, part. vis-à-vis der Börse.
Sprechzeit täglich durchgehend von 9-6 Uhr.
In meiner Filiale **Prökuls**
Sprechzeit jeden Mittwoch und Freitag.
Jede Arbeit wird nur im eigenen Laboratorium angefertigt,
daher
schnelle Anfertigung und billige Preisberechnung.

Die Spinnererei und Weberei

des
Herrn A. Mahlke,
Katholische Predigerstr. Nr. 1, hier,
ist heute auf unterzeichnete Gesellschaft übergegangen.
Die Spinnererei ist jetzt so weit gefördert, daß das
fertige Garn am Lieferungstage der Wolle in Empfang
genommen werden kann, desgleichen Kammwolle. Letztere
aber nur Mittwoch und Sonnabend.
Mit der Weberei wird in den nächsten Tagen auch
begonnen werden und wird dieselbe so gefördert werden,
daß nach Aufarbeitung der Vorbestellungen bei Lieferung
der Wolle dafür fertige Stoffe in Empfang genommen
werden können.
Zu den Stoffen, die in verschiedenen Farben und
Mustern hergestellt werden, wird nur reine Wolle
verarbeitet.
ferner werden Stoffe zum Walken, Pressen,
Sägen und Färben angenommen.
Wir kaufen auch jedes Quantum Wollwolle zu angemessenen
Preisen und erbiten Angebote.
Unser Prinzip ist direkter Verkehr mit dem Konsumenten.
Dadurch werden wir in der Lage sein, gute Kleiderstoffe
zu billigen Preisen liefern zu können.
Memel, den 1. April 1922.

Memelländische Woll-Spinnerei u. Tuchfabrik

A. Mahlke & Co.,
Kommanditgesellschaft.
Pr. Südd. Klassenlotterie
Die Lose zur 5. Klasse müssen bis 5. April,
abends 6 Uhr, eingelöst sein.
F. Riekes (Louis Grosskopf).

Elegante Damen-Kostüme, Kleider und Mäntel

für die Frühjahrs- und Sommer-Moden noch zu mäßigen Preisen neu
eingetroffen.
A. M. Kaplan,
Grabenstr.

Zum Osterfest empfiehlt:

künstliche Stränke, Grabblumen, Kränze
und einzelne Blüten zum Kranzbinden
W. Heydecker,
Glas-, Stein- und Porzellan-Geschäft,
Friedrich-Wilhelm-Str. 51,
vis-à-vis Kaufmann Schütz, Steintor.

Herren-Anzüge,

Militärjoppen, Arbeitshosen,
Normal-, Mallo- u. Leinenhemden,
Schürzen, Damenstrümpfe, Kinder-
sweater, Einsackhemden, Leinen-
und Dauerwäsche, Krawatten
kaufen Sie äußerst preiswert bei
C. Wabulat, Neue Straße.

Grundstücks-Verkauf.

Das dem Herrn Forstrentmeister Neuhaus gehörige, in bester
Lage des Orts gelegene Grundstück mit erstklassigem Ge-
bäude, großem Park, circa 35 Morgen, darunter etwa
6 Morgen guten, abwechslungsreichen Grünflächen, Tierspazier-
platz, vollständigem Inventar, werde ich veräußern halber an Ort und
Stelle, ganz oder geteilt, im Termin am
4. April, 11 1/2 Uhr,
öffentlich meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlages ver-
kaufen. Notarielle Beschreibung findet sofort statt.
Prozeßagent Lengling,
Wilschstr. 11, Fernruf 34.

Wir kaufen jeden Posten leere Flaschen

in allen Größen,
sowie solche von Essenzen, Parfüm, Emulsion und all-
nützlichen Präparaten.
Die Abnahme erfolgt Alexanderstr. 7.
Essenzenfabrik „Presto“
G. m. b. H.,
Alexanderstr. 7. Fernruf Nr. 85
5-6 gebrauchte, eiserne
Gehäudbettstellen
mit Matratzen zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 84 an die Expedition dies. Blattes.